

# show business

Internationales Journal für Musik

aktuell • unabhängig • zeitgemäß

25. Juni 1962 • Jahrgang 2 • Preis: Deutschland 1 DM; Österreich 6 öS; Schweiz 1 sfr

Bibi Johns

5



## DEUTSCHLAND

### GEMA-Umsatz um 10,2% gestiegen

Die GEMA hat den Jahresabschluss für 1961 veröffentlicht. Hiernach betrug das Inkasso 92,5 Millionen DM (im Vorjahr 83,9 Mill. DM). Der Umsatz hat sich also um 10,2% erhöht. 78,3 Millionen DM werden diesmal an in- und ausländische Komponisten, Textautoren und Musikverleger verteilt. Die Verteilungssumme ist damit um 10,9% höher als im Vorjahr.

Trotz der verbesserten Ertragslage wird aber betont, daß die Einnahmen aus dem Film und der Schallplatte rückläufig sind. Die Filmeinnahmen, die bereits 1960 um 92 612,— DM niedriger als 1959 waren, sind 1961 um weitere 203 070,— DM gefallen. Der Rückgang der Schallplattenlizenzen wird mit der Verbreitung der Tonbandgeräte begründet.

Die Auslandseinnahmen der GEMA sind um 20,5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. 1960 waren es 4,65 Millionen DM, 1961 = 5,61 Millionen DM. Die Zahlungen an das Ausland haben sich um 30% erhöht; 1960 waren es 12,44 Mill. DM, 1961 = 16,18 Millionen DM.

### Tonband-Entscheidung am 10. Juli

Berlin — Um weitere fünf Wochen hat das Berliner Kammergericht die Entscheidung darüber vertagt, ob die Käufer von Tonbandgeräten künftig dem Händler ihre Personalausweise vorzeigen müssen. In der Streitsache zwischen der Gema und den Grundig-Werken nahm der 5. Zivilsenat des Kammergerichts am Dienstag neue Schriftsätze der beiden Parteien entgegen und erklärte dann, der Beschluß des Gerichts werde voraussichtlich am 10. Juli verkündet werden.

## USA

### 3,5 Millionen sahen „My Fair Lady“ am Broadway

Seit mehr als 6 Jahren läuft „My Fair Lady“ ununterbrochen täglich am Broadway. Im März 1956 war Premiere und der 7. Juli wird diesmal endgültig der letzte Spieltag sein, wie der Produzent Herman Levin erklärte. Damit hat die „Lady“ einen neuen Broadway-Rekord gesetzt: sie wurde auf ein- und derselben Bühne 2612mal gespielt, wurde von 3,5 Millionen Menschen besucht und hat fast 20 Millionen Dollar eingespielt.

### Cole Porter wurde 70 Jahre

Irving Berlin, George Gershwin und Cole Porter — die drei größten Namen der amerikanischen Unterhaltungsmusik! Derjenige unter ihnen, dessen Lebensweg von diesen dreien wohl am phantastischsten anmutet, Cole Porter, Schöpfer des unverwundlichen Musicals „Kiss me, Kate“, wurde am 9. Juni 70 Jahre alt. Ein Komponist von phänomenaler Wirkung: über 500 Welschlagler, 29 Broadway-Shows und Musicals, einem Dutzend Filmmusiken und — 31 Operationen.

Am 9. Juni wurde er vor 70 Jahren auf einer Obstplantage im Staate Indiana geboren. Mit 6 Jahren spielte er Klavier. Da-

zu kam die Geige. Später studierte er Jura an den berühmten Universitäten Yale und Harvard. Als er schließlich zur Musik desertierte, sperrte der Großvater dem jungen Mann das Erbvermögen. Cole Porter ging nach Paris, dem Eldorado der Künstler, beendete dort seine Musikausbildung und wurde statt Professor — Fremdenlegionär. 1919 heiratete er die Witwe eines Automobilkönigs. In den nächsten Jahren bereiste er die ganze Welt und schrieb Melodien, die ihn weltberühmt machten. 1937 stürzte er vom Pferd. Beide Beine wurden zerschmettert. Jahrelang erfolgte Operation auf Operation. Nach der 21. Operation schrieb er das Musical „Kiss me, Kate“. 1958, nach 21 Leidensjahren, wurde sein rechtes Bein amputiert. Ein vom Schicksal schwer heimgesuchter Mann und — Millionär.

Einige seiner bekanntesten Melodien: „What is that Thing called Love?“, „Love for Sale“, „Night and Day“, „Begin the Beguine“ und „I love Paris“. Sein letzter großer Filmfloger: „Can-Can“ mit Shirley McLaine, Frank Sinatra und Maurice Chevalier.

### Irving Berlin schreibt ein neues Musical

Der 74-jährige amerikanische Komponist Irving Berlin schreibt z. Zt. an seiner 20. Broadway-Show. Vorläufiger Titel: „Mr. President“. Berlin hat in den letzten 50 Jahren über 900 Schläger und Lieder komponiert und außerdem 18 Filmfolge geschaffen. Sein letzter Broadway-Erfolg war vor 12 Jahren das Musical „Call me Madam“.

### Schallplatten-„Oscars“ verliehen

Die 1959 gegründete amerikanische Schallplatten-Akademie verlieh zum vierten Mal nach dem Vorbild der Film-„Oscars“ ihre begehrten Trophäen. In einem Festakt zeichnete die „National Academy of Recordings Arts and Sciences“ die besten Schallplatten mit dem begehrten „Grammy“ aus. Über 28 Kategorien wurden bewertet. Für jede Kategorie standen 5—8 Aufnahmen zur Diskussion, die nominiert worden waren. Eine unabhängige und sachverständige Jury traf unbeeinflusst von kommerziellen Erwägungen ihre Entscheidungen. Einige der wichtigsten Gewinner:

Vier Prädikate erhielt „Judy at Carnegie Hall“ mit Judy Garland; Beste Langspielplatte, beste Sängerin, beste Aufnahme-technik und beste Plattenhülle. Beste Sängerin auf dem Gebiet der Klassik wurde die großartige Joan Sutherland. Beste Opernaufnahme: „Madame Butterfly“ unter der Leitung von Gabriele Santini. Beste Filmmusik: „West-Side-Story“ (Soundtrack), beste religiöse Aufnahme: „Every Time I Feel The Spirit“ mit Mahalia Jackson. Beste Jazzaufnahme (Big-Band): „West-Side-Story“ mit Stan Kenton und seinem Orchester.

Wo bleibt die Stiftung eines „Deutschen Schallplatten-Preises“? Seit Jahren wird darüber diskutiert. Aber wann formiert sich endlich eine kompetente Jury, die alljährlich die besten und künstlerisch wertvollsten deutschen Schallplattenaufnahmen nominiert und auch prämiert?

### Charly Tabor fertigt Trompeten-Mundstücke

Die allgemeine Beliebtheit und Wertschätzung, die der Trompeter CHARLY TABOR von Publikum und Kollegenschaft berechtigterweise erfährt, beruht wohl nicht nur auf seiner musikalischen Könnerschaft und Kollegialität, sondern sie gilt wohl auch einem Wesenszug des Musikers, den man mit Ideenreichtum und brauchbarer Spitzfindigkeit bezeichnen möchte. Charly Tabor, der geborene Wiener, möchte sich in München niederlassen und eine Werkstatt aufmachen, um Mundstücke für Trompeten nach individuellen Erfordernissen herzustellen.

Tabor, der mit dem Welterfolg „Wunderland bei Nacht“ lange Zeit an der Spitze der amerikanischen Hitparade stand, hatte lange Jahre ein eigenes Orchester und heute berühmte Namen wurden bei ihm zum erstenmal genannt. Wenn Charly in seiner knappen Freizeit nicht im Patentamt sitzt (er hat noch einige interessante Erfindungen zuhause), dann ist er leidenschaftlicher Pistoienschütze, der genau wie seine Musik stets „ins Schwarze“ trifft.

Wir sind sicher, daß die praktische Erfahrung mit seinem Instrument den künftigen „Unternehmer“ Tabor sehr begünstigen wird und wünscht ihm viel Erfolg. Natürlich wird er weiter musizieren. Ausblickend gastiert er in der Uni-Reitschule bei Freddy Brocksieper, und neue Schallplatten werden hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten lassen.





# Freizeit ohne Tarif

## Arbeitsrechtliche Gedanken zum tariflosen Zustand von F. W. SEELOS

„Das freie Spiel der Kräfte“ unserer Gesellschaftsordnung pendelt die Preise nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage ein und bringt vielfach die Arbeitnehmer im Zeichen der Hausse zu einem Einkommen, das über den Abmachungen der Sozialpartner liegt. Deshalb ist in Zeiten der Hochkonjunktur und der chronischen Knappheit an Arbeitskräften eine überörtliche Entlohnung an der Tagesordnung. Der Musiker mag sich aus diesem Grunde gar keine Gedanken über das Fehlen eines Lohntarifs machen — bzw. diesen in der Ära des Wohlstands gar nicht vermissen. Ob er je einmal überlegt, welche Folgen in der Zukunft diese Bedenkenlosigkeit nach sich ziehen kann? Der Deutsche Musikerverband (DMV) jedenfalls hat sich aus begründlichen Gründen ernsthaft um das Zustandekommen eines Bundesgehalts- und -Lohntarifs bemüht, weil er ihn mit Recht als notwendige Ergänzung zum Bundesmanteltarif (BMT) ansieht. Die dabei vom DMV als „sehr maßvoll“ bezeichneten gestellten Forderungen wurden vom anderen Sozialpartner, dem Deutschen Hotel- und Gaststätten-Verband (DEHOGA), nicht akzeptiert. In einem Gegenvorschlag hat der DEHOGA Summen genannt, die weit unter den wirklich bezahlten Gagen lagen. Ihre Anerkennung hätte mit Wahrscheinlichkeit alle ortsüblichen Sätze ins Wanken gebracht. Darum blieb die Auseinandersetzung um die Statuierung eines Lohntarifs zunächst ohne Erfolg. Gleichzeitig hat der DMV den seit 1958 wirksamen Manteltarifvertrag zum Jahresende 1961 gekündigt, getragen von dem Glauben und der Hoffnung, in — leider noch ausstehenden — Verhandlungen beiden Tarifen Rechtskraft verleihen zu können.

Der damit vorliegende tariflose Zustand hat in Fragen der Alltagspraxis schon einige Verwirrungen gestiftet. Insbesondere im Bereich der Freizeitansprüche häufen sich die Meinungsverschiedenheiten, da immer wieder argumentiert wird, daß im Moment das Begehren nach freien Tagen und Feiertagsvergütungen keine rechtliche Grundlage hätte. Irrtum! Anstelle der z. Zt. nichtigen *lex specialis* (BMT) tritt die *lex generalis* = Verordnungen und Gesetze, die diese sozialen und juristischen Konditionen generell für alle Arbeitnehmer regeln und nie ein Privileg der Musiker waren. Im einzelnen handelt es sich um folgende Tatbestände:

1. § 7 BMT bestimmt, daß dem Musiker bei täglichem Dienst und mindestens 36 Wochenstunden in jeder Woche ein freier Tag zusteht. Die analoge Regelung finden wir in der Arbeitszeitordnung (AZO, Ziff. 46 v. 12. 12. 1938) mit den Worten, daß „in Gast- und Schankwirtschaften und im übrigen Beherbergungsgewerbe den Erfolgschaftsmitgliedern in jeder Woche eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 24 Stunden im Anschluß an eine Nachtruhe zu gewähren ist“.
2. § 8 BMT regelt den Ausgleich für die Arbeit am 1. Mai, am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, am Neujahrstag — soweit diese Tage nicht auf einen Sonntag fallen —, sowie am Oster- und Pfingstmontag durch Gewährung eines zusätzlichen freien Tages (Voraussetzung ist wieder eine Wochenarbeitszeit von 36 Stunden). Annähernd der gleiche Text findet sich in einer Bestimmung vom 15. 12. 1940, wonach ersatzweise für die genannten und gearbeiteten Feiertage je ein freier Tag oder ein Lohnaufschlag von 100 % zu beanspruchen ist.
3. § 9 BMT besagt, daß dem täglich beschäftigten Musiker pro Monat ein Tag Urlaub zu gewähren ist. Nach Wegfall des BMT sind die Länderurlaubsgesetze kompetent. Leider entsprechen nur die Bestimmungen von Schleswig-Holstein und Niedersachsen dem gekündigten BMT, während die übrigen Bundesländer an der reformbedürftigen Regelung festhalten, wonach ein Urlaubsanspruch erst nach sechsmonatiger Tätigkeit in einem Betrieb entsteht.
4. Die in § 10 BMT verankerte Regelung, im Falle der Unmöglichkeit einer „in natura“-Abgeltung der Freizeitansprüche Urlaubsmarken auszugeben, findet keinen Ersatz in einer anderen Verordnung. Nach Wegfall des Urlaubsmarken-Systems bleiben die beiden Möglichkeiten:

Freizeit in natura oder  
Abgeltung in Geld.

Eine Vielzahl von Arbeitsgerichtsentscheidungen belehrt darüber, daß im Streitfall eine Abgeltung in Geld den richterlichen Widerspruch auslöst. Damit wird den Musikern von zuständiger Seite in aller Deutlichkeit klargemacht, daß sie sich an die gesetzliche Freizeit in ureigenem Interesse zu halten haben.

**Heino Gaze und Günther Neumann**, alte Rivalen aus der Berliner Kabarettzeit, haben jetzt nach 20 Jahren Bekanntschaft zum erstenmal in dem neuen Kurt Hoffmann-Film „Schneewittchen“ und die 7 Gaukler“ zusammengearbeitet. Die Musik für den Valente-Film schrieb Heino Gaze, die Texte Günther Neumann. Beide Veteranen wollen nun künftig ähnliche Projekte ausüben. m

**Chris Barber** wurde mit seiner Band als eine der drei europäischen Formationen zum diesjährigen amerikanischen Jazz-Festival eingeladen, für das Präsident John F. Kennedy das Protektorat übernimmt.

**Edith Piaf**, die weltberühmte 47-jährige Chanson-Sängerin aus Frankreich, bereitet seit einigen Monaten ein neues Come-back vor. Der „Spatz von Paris“ ist seit Jahren schwer erkrankt und noch kaum von der letzten Operation im Juni vergangenen Jahres genesen. Im Oktober dieses Jahres möchte sie, nach einer Tournee in der französischen Provinz, wieder im „Olympia“ in Paris auftreten. Außerdem will sie angeblich ihrem 26-jährigen Sekretär und Freund zu einer erfolgreichen Karriere verhelfen.

**Kurt Henkels** ist der neue Chef des NDR-Fernseh-Tanzorchesters. Er übernimmt den Posten von Viktor Reschke, der längere Zeit pausieren mußte und nun angeblich seinen Vertrag gelöst hat. Zur Eröffnung der „Berlinala“ spielt Kurt Henkels bei einer Starparade in der Deutschlandhalle.

**Peter Hinnen**, 20, der mit „Auf meiner Ranch bin ich König“ mehrere Wochen lang die österreichischen Hit-Paraden anführte, spielt in „Tanze mit mir in den Morgen“, neben Gerhard Wendland die erste Filmrolle nach seinem Come-back. Als Kinderstar hat Peterli Anfang der fünfziger Jahre in mehreren Musikfilmen mitgewirkt.

**Perry Como** hat sein Vorhaben, demnachst in Pension zu gehen, wieder einmal verschoben. Er unterschrieb einen Vertrag, der ihn zu 33 TV-Shows in der Wintersaison verpflichtet. In Deutschland werden wir keine dieser Sendungen zu sehen bekommen, weil die amerikanische Gewerkschaft Einspruch gegen den Export von Perrys Programmen erhob.

**Heidi Brühl**, etwas in Vergessenheit geratene „Wir wollen niemals auseinandergehen“-Sängerin, wird im Oktober ihre erste Tournee machen. Bisher hatte Heidi, die jetzt die Arsenia in der „Zigeunerbaron“-Verfilmung in Jugoslawien spielt, sich strikt gegen jegliche Tourneeverpflichtungen gewehrt. Als Tourneorchester war Ambros Seelos vorgesehen. Dieses mußte jedoch leider absagen, weil es zu dieser Zeit im „Arcadia“, Essen, engagiert ist.

**Tommy Kent** wechselte seine Schallplattenfirma. Er ging von Polydor zu Ariola. Übrigens, Tommy hat am 8. Juni seine langjährige Begleiterin Gigi geheiratet. Kurz vorher bestand er die Schauspielprüfung. Man kann also gespannt sein auf seinen neuen Star.

**Die Tielman-Brothers**, ein singendes und gitarrespielendes Brüderpaar aus Indonesien (z. Zt. in München, Goethestraße), wurden vom Chef der Ariola-West-Produktion Nils Nobach unter Exklusiv-Vertrag genommen.

Nobach versuchte in den vier ersten Produktionen mit den Tielman-Brothers einen neuen Klang herauszuarbeiten.

# Ein neuer Sound kommt aus Berlin

Werner Müller stellte in München sein Orchester in neuer internationaler Besetzung vor

2. Juni 1962, vor dem Deutschen Museum in München fröstelndes Publikum, später, im gefüllten Konzertsaal, während die Musiker vom RIAS-Tanzorchester die Instrumente stimmen, große Erwartung, die nicht enttäuscht wurde — Werner Müller mit seinem neubesetzten Orchester heizte ein. Der Bigband-Jazz, den er servierte, durchstieß die Mauer des provinziellen und sterilen Mittelmaßes, das den Jazz der großen Formation in Deutschland gewöhnlich zum Allerweltseinerlei degradiert.

Der kleine, quicke Mann von der Spree schien sich vorgenommen zu haben, das Beste sei gerade gut genug. Er brachte ein Programm zu Gehör, mit Schwung und Einfallsreichtum, welches ohne Zweifel ihm und seinen Musikern in allen Städten Europas Beifall bringen wird. Sein Orchester hat Werner Müller verstärkt mit neuen Solisten aus Schweden und Belgien. Ake Persson aus Stockholm gilt seit Jahren als bester Posaunist im europäischen Jazz. Jean Warland, Baß, und der Klarinetist Freddy Horst kommen aus Belgien. Horst Fischer, Trompete, die Saxophonisten Klaus Marmulla und Helmut Brandt; allererste Garnitur, und der Pianist Günter Maier, früher beim Hessischen Rundfunk, erinnert oft an Dr. Kovac, dessen eleganter Pianojazz in Deutschland einmalig war. Als Gäste hörten wir die Sängerin Christiane Legrand und Chet Baker, der nach langer Unterbrechung zum erstenmal wieder auftrat. Werner Götz von Bayerischen Rundfunk sagte die Künstler an — und los ging's mit „Connection“ und „Something to do“, zwei Arrangements, made in Berlin, die das RIAS-Orchester unter Werner Müller eminent frisch und gewagt hinjazzte, womit das „Klima“ des Abends gekennzeichnet war. Die Helmut Brandt-Combo, aus Mitgliedern des Orchesters zusammengestellt,

löste anschließend das schwierige Unterfangen, einen großen Konzertsaal mit einer Art „Kammer-Jazz“ zu bannen. Das Baritonsaxophon Helmut Brandts ist schlechthin prädestiniert, auch noch das banalste Thema zu verwandeln in musikalische Essenz aus Melodik und Rhythmus, in einen sound, der ferne an Jimmy Giuffrè erinnerte, an diese schon legendäre zarte Bestrickung des Ohrs, zunächst, einen sound, der sich dann steigert zu vitalen melodischen Prozessen und heterogenen Klangbildern, vom Arrangement raffiniert gebunden und von den Mitgliedern der Combo hervorragend interpretiert.

Unbestrittene Sensation des Abends war Chet Baker, der zum Abschluß des Konzertes auftrat. Die Gespanntheit des Publikums auf einen Trompeter, dessen Künstlertum ihn in Abgründe gezogen hat, aus denen kaum einer wieder aufzutauchen vermag, war verständlich. Chet Baker, hager, gezeichnet von langer Krankheit und tragischer Genialität, blies so rein und unverwechselbar, daß nach diesem Come-back alle Hoffnung besteht, einen der wenigen Großen des Jazz wiederzuhaben. Ich hörte selten einen Jazzmusiker, der mit seinem Instrument so endgültig allein war, wie Chet mit seiner Trompete. Sein Spiel war eine exemplarische Manifestation des Künstlers, der das Absolute beschwört, ihn zu erhören, und der damit den Menschen in seiner vorläufigen Vollendung überhaupt erst bezeugt. Das Auftreten Chet Bakers, seine Rückkehr aus dem Hades der versucherischen Passion am Unmöglichen, ich stehe nicht an, sie als hohe Unterrichtung über die Idealität der Kunst zu bewerten, die ihre humane Prägnanz bis zum Ende durchzuhalten sich gezwungen sieht. e. h.



HELMUTH BRANDT, vor Jahren neben Hans Koller der berühmteste Saxophonist im deutschen Jazz, führt heute den Saxophonsatz im Orchester Werner Müller an.



Auch der fabelhafte Trompeter HORST FISCHER ist neu im Orchester Werner Müller.

Beim Münchner Konzert „Swing aus Berlin“ stellte Werner Müller das RIAS-TANZORCHESTER in neuer beachtlicher Besetzung vor.



# Rauschgift

Das letzthin glückliche Come-Back des amerikanischen Trompeters Chet Baker, der wegen Verstöße gegen das Rauschgiftgesetz in Italien anderthalb Jahre im Gefängnis zubrachte und dort heute nach seiner Entlassung noch unter Polizeiaufsicht steht, dieser äußerst seltene Fall eines Jazzmusikers, der nach mehreren Jahren Rauschgiftsucht, schwerster Krankheit, nach gesellschaftlichem und künstlerischem Ruin, nach Gefängnis und drakonischen Entziehungspraktiken für „geheilt“ erklärt wurde und dem möglicherweise eine neue und andersgeartete Entwicklung als Mensch und Künstler bevorsteht, dieser Fall läßt eine Untersuchung über die weithin totgeschwiegenen Beziehungen zwischen Rauschgift und Musikern geraten erscheinen.

## Drogen machen kein Genie

Sinn und Ziel dieser Untersuchung kann es nicht sein, eine Diffamierung derjenigen zu betreiben, die aus künstlerischen Erwägungen oder aus Gründen ihrer individuellen Konstitution in den gefährlichen Sog der Drogen geraten. Die moralischen Kriterien einer künstlerischen Existenz können ihre intimsten Zusammenhänge nicht deklarieren wie ein Wurstfabrikant seine durchaus akzeptablen Produkte. Andererseits freilich ist kein Grund vorhanden, den Genuß von Rauschgiften etwa als eine Art „Berufskrankheit“ des Künstlers stillschweigend zu konstatieren, oder darüber hinaus womöglich den Legionen der Mittelmäßigen eine Begründung für ihre Experimente mit Drogen zu liefern, weil etwa ein Charly Parker, oder ein Chet Baker, oder ein Jerry Mulligan „gekokst“ haben. Die Verstrickungen des Genies spielen sich unter anderen Bedingungen ab als die törichtesten Denkfehler eines Durchschnittsmenschen, der glauben mag, Parker nahm Heroin und war einmalig, also nehme ich Opium und werde ein Parker.

## Sind die Modernen widerstandslöser?

Joachim E. Berendt schreibt: „Die Liste der Jazzmusiker, die zu irgendeinem Zeitpunkt ihrer Laufbahn mit dem Rauschgift in Berührung gekommen sind und in vielen Fällen deshalb verhaftet, ins Gefängnis gesteckt oder Zwangsentwöhnungskuren unterzogen wurden, ist einigermaßen verblüffend. Sie reicht — das wissen wir, zumindest was die ersten beiden Na-

men betrifft, oft nicht einmal die Kenner — vom King of Jazz Louis Armstrong und von Duke Ellington über Billie Holiday und den vielleicht bekanntesten Schlagzeuger der Jazzmusik, Gene Krupa, bis zu Stan Getz und Chet Baker. Die Weichheit und Sensibilität, aus der heraus der moderne Jazz gespielt wird, hat die moderneren Musiker weniger widerstandsfähig gegen das Rauschgift gemacht, als es die älteren Musiker waren. Es gibt viele berühmte Jazzmusiker der älteren Stile, die ein Leben lang Rauschgift genommen haben, ohne daß ihnen dies das Geringste anhaben hätte. Und es gibt andererseits viele moderne Musiker, denen der Rauschgiftgenuß nach wenigen Jahren im Gesicht geschrieben steht.“ (Variationen über Jazz, Seite 180—181.)

## Die große Lüge Heroin

Charly Parker, der es wissen mußte, erklärte: „Jeder Musiker, der sagt, er spiele besser, wenn er Marihuana genossen oder eine Spritze genommen habe, ist rundheraus ein Lügner. In der Zeit, als ich rauschgiftsüchtig war, mag ich gedacht haben, ich spiele besser, aber wenn ich heute die alten Schallplatten anhöre, weiß ich, daß ich in Wirklichkeit nicht besser gespielt habe.“ Charly Parker machte seine erste Bekanntschaft mit dem Heroin als Fünfzehnjähriger. Berendt: „Es war eine Stunde, aus der elf Jahre seines Lebens wurden. Die Stunde endete — in einem übertragenen Sinn — an jenem Julitag des Jahres 1946, als Charly Parker „Lover Man“ aufnahm: mit Mühe von Ton zu Ton strauchelnd wie ein verwundetes Tier. Ross Russell — Leiter der Plattenfirma DJAL — veröffentlichte die Aufnahme trotzdem und wurde darüber zum einzigen Menschen, den Charly Parker als seinen Todfeind betrachtete. Ross Russell finanzierte einen Aufenthalt in der Nervenheilanstalt des Camarillo State Hospitals in Kalifornien.“ (Var., S. 60.) Das weitere Schicksal Charly Parkers ist bekannt. Er wurde entlassen, spielte wieder, man riß sich um ihn, jagte ihn von Engagement zu Engagement, von Aufnahme zu Aufnahme. Er fing an zu trinken, um dem Rauschgift nicht wieder zu verfallen. Er verdiente so gut wie keinen Dollar, wußte oft nicht, in welchem Verschlager er schlafen sollte, kurz vor dem totalen Zusammenbruch, er spielte sich förmlich in den Tod. Der Alkohol und die Antinarkotika hielten ihn aus. Er bildete sich ein, daß niemand seine Mu-

sik verstünde, kam wieder zurück zum Rauschgift, machte einen Selbstmordversuch, überstand ihn und spielte noch einmal eine kurze Zeit besser denn je zuvor. Aber er war längst verloren. Im Alter von 35 Jahren starb er im Hotelappartement der Baronin Rothschild de Koenigswarten, 1955.

## Rauschgifthanbau und -Handel

„Experten schätzen, daß allein in Singapur jedes Jahr an die 30000 Kilogramm Opium verladen werden. Die Zollbehörden der Stadt konfiszierten im letzten Jahr knapp 1500 Kilogramm. Das Gift kommt zum größten Teil aus den schwer zugänglichen Gebirgen von Nord-Burma, Nord-Thailand, Laos und der rotchinesischen Provinz Yunnan. Die dort ansässigen Stämme bauen die Giftpflanzen auf den Berghängen an und bringen die Ernte in schwer bewaffneten Karawanen über die Grenzen nach Rangun, Bangkok, Pnom Penh, Saigon und Singapur. In Bangkok sitzen die meisten Fabriken, die das Opium zu Morphium und Heroin verarbeiten; Singapur ist Hauptumschlagplatz für diese Waren. Der größte Teil des Giftes bleibt im Lande; den Rest befördern Schmuggler mit enormem Verdienst in alle Welt, vor allem in die Vereinigten Staaten. Das Risiko wird freilich größer: Die Regierungen der betroffenen Länder wollen jetzt energischer gegen Rauschgiftproduktion und -handel vorgehen. In Thailand wurde kürzlich sogar ein Händler „wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates“ hingerichtet.“ (Wochezeitung „Die Zeit“ vom 1. Juni 1962.)

## Das Desaster beginnt von neuem

Heute, am dritten Tag nach seinem Konzert im Deutschen Museum, ist Chet Baker wiederum verhaftet worden. Diesmal in München. Nach Pressemeldungen soll er in einer Klinik Rezeptformulare entwendet und gefälscht haben. Ein Apotheker, bei dem der Trompeter erschien, um „einzukaufen“, erkannte ihn und verständigte die Polizei. Im Polizeipräsidium soll Chet Baker erklärt haben, daß er in der letzten Zeit bis zu 70 Jetruimtabletten täglich genommen habe. Seit 2 Jahren unterliegt dieses Präparat den Bestimmungen des Opiumgesetzes. Von „Heilung“ kann bei diesem großen Musiker also keine Rede sein. Man fragt sich ziemlich bedrückt, was dem 32-jährigen helfen könne? Gefängnis

# orchester michael martell *bringt musik aus dem sonnigen süden!*

internationale besetzung · show ■ juni und juli: paprika-betriebe, bochum

und Entziehungskur haben nichts geholfen, die Bemühungen seiner Gefährtin Carol Jackson waren sinnlos. Die seiner „Freunde“?

## Heilung bis in den Tod

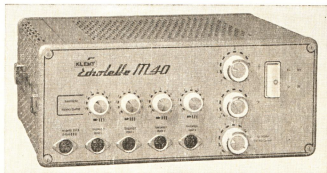
Hier in kurzen Zügen die Geschichte eines französischen Musikers, der geheilt wurde. Er hieß Jeannot. Familienname unbekannt. Er spielte Gitarre und sang Chansons, die er selbst verfasste. Mitte der fünfziger Jahre trat er in Pariser Cabarets und Clubs auf, vornehmlich im Quartier Latin. Seine Chansons hingen alle mit diesem ärmsten der vier Pariser Künstlerviertel zusammen. Jeannot fühlte sich bereits in St. Germain vollständig fremd und isoliert. Er gehörte zum Quartier Latin wie die verkrüppelte Eibe und das öffentliche Pissoir zur Place de la Contrescarpe mitten in diesem zerfallenen Stadtviertel. Jeannot saß Tag für Tag im Café „Cinque Billards“, schrieb Chansons, probierte sie auf der Gitarre aus und zog abends durch die Lokale. Nach und nach wurde er bekannt, hatte Erfolg, erhielt Geld, wußte nicht, was er damit anfangen sollte, begann eines Tages Khif zu rauchen und verfiel kurz darauf dem Heroin. Er schrieb weiter Chansons, trat auf, verdiente, nahm Heroin. Bis zum Zusammenbruch. Seine nächsten Freunde bezahlten die Kosten in einem Asyl. Ende 1957 erschien er wieder am Contrescarpe. Geheilt. Er pfiff auf Khif und Heroin, er sagte keinen Ton mehr, er spielte nicht mehr, schrieb keine Zeile mehr und eines

Tages legte er sich zu den zwei Clochards, die das Metrogitter auf der Place de la Contrescarpe „bewohnten“. Jeannot wurde Clochard. Er blieb mit Pierre und Coco daliegen, Tag und Nacht, Winter, Frühling, Sommer und Herbst hindurch. Sie schnornten ihr Geld für Wein und Gauloises, aßen von Zeit zu Zeit ein Stück Brot mit Camembert und lagen im übrigen zusammen auf dem Metrogitter. Jeannot war nicht wiederzuerkennen. Wenn ihn jemand nach seinem Befinden fragte, oder ihn andeutungsweise auf seine früheren Zeiten ansprach, winkte er ab: „Moi j'm'en fou...“, was soviel bedeutet: „ist doch wurscht.“ Im Winter 1958 auf 1959 muß ihn eines Abends etwas gepackt haben. Er holte sich in seinem alten Stammcafé von früher, dem „Cinques Billards“, eine Gitarre und zog mit seinen Kollegen Pierre und Coco durch das Quartier. Sie sangen gemeinsam und Jeannot begleitete auf der Gitarre. Er konnte sogar noch Melodien von früher spielen. Schließlich landeten sie in der Rue Mouffetard vor dem Restaurant des Chinesen Fu-Ling-Yin. Eine Menge Publikum hatte sich angesammelt. Jeannot wurde angespornt. Er sang ein Chanson, das niemand kannte. Es handelte von Verlassenheit und Tod und Gleichgültigkeit eines bösen Poeten, aber es war schön wie ein Buket von Maiglöckchen, wie sie in Paris am 1. Mai von Verliebten geschenkt werden. Einer aus der Menge rief: „He! Jeannot! Hör auf, du bist doch fertig!“ (vermutlich ein „Künstler“, der von Kunst soviel versteht, daß er nur noch wie ein Hund bellt).

Jeannot nahm die Gitarre, er nahm sie am Hals und schlug sie zärtlich gegen die Hauswand von Fu-Ling-Yins Restaurant. Dann kehrte er mit Pierre und Coco zurück zum Metrogitter auf der Contrescarpe. Niemand folgte ihnen. Pierre und Coco waren schon älter. Sie nahmen Jeannot in die Mitte. Alle drei hatten sie die Köpfe eingezogen und verbargen ihre Gesichter, als sie die Mouffetard hinaufgingen. Am nächsten Mittag fehlte Jeannot. Er war in der Nacht gestorben. Pierre und Coco zogen mit dieser Sensation durch die kleinen Lokale rings um den Platz und Pierre rief immer wieder in seinem Clochardsdialekt: „On nous a volé la cadavre de cet ange! Son cadavre!“ (Man hat uns seinen Leichnam gestohlen, den Leichnam dieses Engels hat man uns gestohlen!) Coco erschien im Café „Cinque Billards“ und tippte mir auf die Schulter: „Jeannot... c'est dure, hä?“ (Es ist hart wegen Jeannot), „Les flics ont volés son cadavre“ (die Polizei hat seinen Kadaver geklaut), und dann nahm sich Coco eine Gauloise vom Tisch, zündete sie adhselzuckend an und sagte in verschwörerischem Ton: „Jeannot, le petit là, l'ouiffasse sans l'éroïne.“ (Der kleine Jeannot hat die Heilung vom Heroin nicht verwunden.) Als Jeannot starb, war er 30 Jahre alt. Er sah aus wie fünfzig. Niemand hat seine Beerdigung gesehen. Salpêtrière.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe:  
Kollektion der Finsternis · Die Illusion der Zeit · „Schauen Sie mich heute an...“ · Eugen Rapallo brauchte Geld.

## Hi-Fi-Hall-Mischverstärker EM 40



Im Verstärker M 40 sind ein 40-Watt-Endverstärker und ein vierkanaliges Mischpult, von dem jeder Eingang eine Klangregelung besitzt, vereinigt. Ist am Gerät eine Echolette angeschlossen, so kann durch Ziehen des jeweiligen Lautstärkenreglers jeder Eingang unabhängig von den übrigen mit Hall bzw. Echo betrieben werden. Ein nachfolgender Volumenregler, sowie eine zusätzliche Hoch-Tiefenregelung, die über alle Eingänge wirksam sind, ermöglichen eine Anpassung des Klangbildes an den jeweiligen Raum.

Auch Hazy Osterwald verwendet diesen Verstärker von

**Echolette**

Eine unverbindliche Gebrauchsanweisung von einem, der was davon versteht

Lieber Kapellmeister, Vortragskünstler, Kapellensänger, Alleinunterhalter, Programmgestalter und was es sonst noch alles gibt ...

Sie merken schon an der Anrede, daß es sich hier um einen sehr ausführlichen Artikel handelt. Die Frage, wie gestalte ich einen Rheinischen Abend, taucht für viele von Ihnen auf, und zwar besonders im Sommer, wenn Sie an der See oder im Gebirge engagiert sind. Das letztere trifft dann auch auf den Winter zu. Wohlgerne, viele Kollegen haben zu der Überschrift überhaupt keine Einstellung. Sie sagen sich, wir sind Musiker und keine Hanswurst, wir sind Künstler und keine Humoristen. Da sage ich Ihnen, prüfen Sie Ihre Einstellung einmal sehr sachlich, ich glaube, sie ist falsch. Im Laufe der Jahre wandelt sich doch sehr viel. Was gestern noch unumstößlich richtig war, ist heute schon überholt und morgen falsch. Wir leben in einem Tempo, welches enorm ist. Davon wird sicherlich auch der Musiker berührt sein, meinen Sie nicht auch??? Jetzt werden Sie wieder sagen, was hat das mit dem Thema „Rheinischer Abend“ zu tun? Sehr viel, meine Freunde. Bis vor kurzer Zeit genügte es absolut, wenn Sie ein sehr guter Musiker waren. Ich möchte behaupten, heute genügt das nicht mehr. Gut, wenn Sie jung sind, mag es noch hinhalten, aber wie schnell wird man älter ... und dann lesen Sie mal die Anzeigen in den Fachzeitschriften: Musiker X gesucht; Bedingung nicht über dreißig Jahre usw. — Ja, sollen sich denn die älteren Kollegen aufhängen? Oder sollen vielleicht alle die, die einmal mit ihrer Kunst die Menschen erfreut haben, später Schürriemen oder Bohnerwachs verkaufen? Meine Freunde, das haben Sie wirklich nicht nötig, wenn Sie sich einen Namen geschaffen haben. Einen Namen bekommt man aber nicht alleine durch gute Musik, sondern heute durch die sogenannte Schau (show). Hiervon ist ein Teil, den

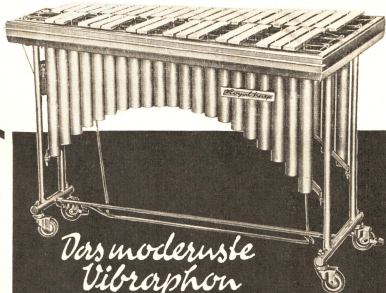
wir heute behandeln wollen, der Rheinische Abend. Ich gebe zu, daß mit diesem Titel ordentlich Schindluder getrieben worden ist. Da stand auf dem Programm: jede Woche Donnerstag „Rheinischer Abend“ im Hotel „Dingsbums“ in „Dingsbumshausen“ an der See ... und weil es auf dem Programm stand, mußte es auch durchgeführt werden. Irgendwer hatte es mal angefangen und da war es gut. Die Konkurrenz hat es, weil es gut war, nachgemacht und so war bald an jedem Abend auf der Insel Rheinischer Abend. Entsprechend sah dann auch die Ausführung aus. Die engagierten Kapellen wußten vorher meist noch nicht einmal etwas von ihrem Glück. Sie kamen an und mußten den Abend durchführen. Wie das aussah, bleibt jedem Beteiligten selbst überlassen, der es einmal erlebt hat.

Bitte beachten Sie, ich, der Verfasser dieses Artikels, verstehe etwas davon. Bei aller Bescheidenheit sei mir gestattet, darauf hinzuweisen, daß ich mit meinem Terzett seit vielen Jahren im rheinischen Karneval mit großem Erfolg tätig bin (Steingäß-Terzett). 4 Jahre hintereinander waren wir u. a. immer etliche Monate zur Nordsee-Insel Borkum verpflichtet. Sie können sich denken, daß dort jede Woche zweimal ein „Abend“ auf dem Programm stand. Ich schreibe Lieder in Text und Musik für den Karneval, die teilweise Riesenerfolge geworden sind. „Der schönste Platz ist immer an der Theke“ u. v. a. — Ich schreibe für viele Rundfunkstationen Sendungen dieser Art. Dies alles teile ich Ihnen mit, damit Sie sehen, hier will uns jemand helfen oder einen guten Rat erteilen, der wirklich etwas davon versteht. Unerläßlich ist vor allen Dingen: eine gute Stimmung!! Damit soll nicht gesagt sein, daß Sie auf dem Podium ab 20 Uhr in schallendes Gelächter ausbrechen, nein, das sollen möglichst ab spätestens 21 Uhr die Gäste tun. Die Gäste sollen über Sie lachen, das geht aber nicht, wenn Sie i mit

einem Gesicht oben sitzen, welches besagt, daß Sie 50 000 DM im Toto gewonnen hätten, wenn Sie nicht vergessen hätten, den Tipschein abzugeben ... Sie verstehen schon, ich empfehle Ihnen ein nettes verbindliches Schmunzelgesicht (bitte kein Grinsen), welches sich mit fortschreitender Zeit und Fröhlichkeit immer mehr erhellt.

Einer der wichtigsten Punkte ist zweifellos Ihre Repertoire. Aus dem Hut spielen Sie wahrscheinlich nur einige Standardlieder des Karnevals. Die genügen aber nicht. Schreiben Sie zum Beispiel an die Gerig-Musikverlage, Anfangen von den unverwundlichen Liedern der rheinischen Dichter-Komponisten Willi Ostermann und Gerhard Ebeler bis zu den laufenden Neuerscheinungen der heute populären Karnevalisten Jupp Schmitz, Jupp Schlösser, Günter Eilemann, August Batzem, Heinz Sommer, Dietmar Kivel, Paul Guntermann, Kurt-Adolf Thelen, Hans-Ludwig Lonsdorfer, Bruno Wüst, Karl Erpel u. a., finden Sie einen tollen Katalog vor. Wenn Sie dann noch die Lieder von Karl Berbuer, Fritz Weber und Toni Steingass hinzunehmen, fehlt Ihrem Repertoire so gut wie nichts mehr. Wenn Sie die Noten haben, so machen Sie bitte nicht den Fehler, daß Sie am Blatt kleben. Lernen Sie wenigstens eine Menge dieser Nummern auswendig. Dann gibt es noch eine Menge Nebennummern, die nicht so ganz groß geworden sind, welche aber textlich oder musikalisch solche wundervollen Gags enthalten, daß sie sehr zu empfehlen sind. — Kommt ein guter Gast in Ihr Lokal, welcher Ihnen von den Vortagen bekannt ist, so ist es Ihnen ohne weiteres erlaubt, am rheinischen Abend zu spielen und zu singen: „Hurra-Hurra, der liebe Jung ist wieder da“ oder eine Dame ist sehr hübsch, und welche Dame meint dies nicht zu sein, so wird sie Ihnen hoch ankreuzen, wenn Sie ihr schelmisch singen „Du kannst nicht treu sein“ oder Sie hören an

STUDIO 49



*Das modernste  
Vibraphon*

*Royal-harp*

PATENT ANGEN.

Unübertroffen in seinem kristallklaren Klang, exakte harmonische Oberstimmung, Aufbau eine Minute, keine Verschraubung. Schutzrahmen für festmontierten Plattensatz, transportierbar in zwei Tragtaschen.

Fr. 1820.- S. 11700.- DM. 1890.-  
Schweiz Österr. Bundesr.

PROSPEKTE UND BERATUNG: STUDIO 49, GRAEFELING b. MÜNCHEN

## 5 Favoriten der Edition Marbot GmbH.

Hamburg 13

### Du läßt Dich gehn

Charles Aznavour Ariola  
Ernst Stanovski Philips

### Mein Ideal

Friedel Hensch Polydor  
Caterina Valente Decca

### Lamer d' Hawaii

Die Gitarros Golden 12  
Okalanai Hawaiiain Band Telefunken

### Peppermint Twist

Caterina + Silvio Decca

### All meine Träume

Teddy Lombardo Ariola

## GANZ GROSS IM KOMMEN:

Du hast doch deine Augen nicht zum Weinen

Auf Patras-Schallplatte. Scheffer-Luck. Langsamer Walzer

Du bist entrückend (Slow)

Demnachst auf vielen Sendern zu hören. Cehajic/Göttische-Romaisen.

Oh bella Musica, ich liebe dich

Der ausgezeichnete Funkefolg. Herchenbach/Dehmel. Beguine

Walzer ohne Titel — Der unvergängliche Hammondwalzer. Schall-

platten- und Funkaufnahmen. Erich Sende!

Denk' ich an Carolina — Der kommende Hit. Scheffer/Göttische. Foxtrott

Es wird schon alles wieder werden

Ein langs. Walzer mit Zukunft. Behnke/Göttische. Langs. Walzer

Mein himmelblauer Wagen

Ein sehr musikalischer Fox. Volkmann/Pils/Ulrich

Auf Wiederseh'n, mein Hamburg

Der große Erfolg von Hamburg bis Zürich des Schweizer Kom-

ponisten Gausdy. Stimmungsvoller Walzer. Gausdy/Schramm

Frag' nicht erst so viel

Der Fox mit Niveau. Franko/Romaisen/Winterberger

HARALD GÖTTISCHE MUSIKVERLAG — Hamburg 13, Grindelhof 45

Telefon 45 61 48

der Aussprache, daß ein Gast aus der Gegend Bayern/Osterreich stammt, dann können Sie für ihn singen „Es war im Zillertal“. Jedes Mädchen hört genau so gerne „Lore leih mir dein Herz“. Am Anfang des Abends paßt wundervoll: „Rheinische Lieder, schöne Frau'n beim Wein...“ Erkennt man in einem Gast den Waidmann, so paßt: „Du alter Räuber“. — Lesen Sie sich mal den wundervollen Text der Nummer „Der Alte bleibt“ durch, lernen Sie die Nummer auswendig, besseres Vortragsmaterial können Sie sich nicht wünschen. In der Strophe, die von dem alten Hut spricht, können Sie sich alle alte Hüte anziehen, was kommt, wenn die Stimmung da ist, immer an. Es bleibt Ihnen überlassen, festzustellen, ob die Stimmung da ist. Sonst singen Sie lieber „Wir machen jetzt Pause“ und lassen die Herrschaften mal tiefer in's Glas sehen, dann kommt schon von selber eine Stimmung, die Sie nur zu halten brauchen.

Gut macht sich auch, wenn vom Veranstalter eine große Sendung Papiermützen (lustig bemalt) gekauft wird. Sie geben diese Mützen an der Garderobe an die Gäste aus. Der Preis ist so gering, daß er in keinem Verhältnis zum Erfolg steht. Diese Mützen werden die Gäste kaum sofort aufsetzen, das ist auch nicht erforderlich. Sagen wir mal, nach einer Stunde setzt sich die Kapelle die Mütze auf und fordert die Gäste ebenfalls dazu auf. Das bringt für gewöhnlich viel Stimmung. Sollen Sie in Ihrer Kapelle einen komisch veranlagten Musiker haben, so sind Sie naturgemäß sehr stark. Ein witziger Vortrag über den Gastspielort (Sommer oder Winter) mit all seinen Vorzügen kann, gesanglich, oder gesprochen, doch ohne

weiteres ausgearbeitet werden. Sehr gute Anleitungen hierzu geben die mannigfaltigen Witzhefte, welche das Musik-Großsortiment Charly Oehl, Köln, Sternengasse 1, liefert.

Ohne die ganze Sache zu bagatelisieren: der Gast erwartet ja von Ihnen keine kabarettistische Glanzleistung, er ist Ihnen dankbar, wenn Sie ihn nett unterhalten. Machen Sie die Augen und Ohren auf was die Leute an ihrem Urlaubsort interessiert. Wie ist das Hotel? Wie ist das Wetter? Wie sind die Preise? Wie ist der Badstrand und die Skipiste? Es gibt für alles Standardwitze und Melodien, die Sie nur gefügig machen müssen. (Text leicht abändern).

Zweimal am Abend müssen Sie die Leute mindestens zu dem bei Alt und Jung beliebten Schunkeln auffordern. Das hat sehr viele Vorteile. Es ist echt rheinisch. Es zwingt die Leute zum Sitzenbleiben. Ob man will oder nicht, man muß singen. Singen gibt Durst und darüber freuen sich die Kellner und der Wirt und letzten Endes auch der Gast.

Dann gibt es noch die beliebten Unterhaltungsspiele wie: Quiz über rheinische Lieder, Gäste singen auf der Bühne einzeln oder singen in Gruppen rheinische Lieder, ein Gast trägt rheinische Witze vor. Eine lustige Rheinreise auf der Tanzfläche von Düsseldorf bis Königswinter: Sie nennen die einzelnen Städte und spielen Lieder dieser Städte. Die Leute tanzen dazu. In Königswinter alles aussteigen: wir besuchen jetzt den Drachenfels; hiermit können Sie eine Polonaise anführen. — Andere lustige Unterhaltungsspiele: Schlag-sahne-Wettessen, Luftballon-Aufblasen, Tierstimmen nachahmen, ein begabter Gast richtet am gleichen Abend ein Lied (möglichst als Parodie zu einem bestehenden rheinischen Lied) über den jeweiligen Ort. Trägt dieses Lied selbst vor. Wenn dies gut gelingt, muß der Gastwirt natürlich auch einen Preis herausrücken. Da sie zumeist des rheinischen Dialektes nicht mächtig sind, würde ich Ihnen empfehlen, Sie kaufen sich ein Platten-Abspielgerät und sagen an, daß Sie jetzt eine Schallplatte mit dem rheinischen Original der Nummer „De Haupsach es et Hätz es got“ oder „Ein Winter dann schnellt et“ (nur als Beispiele) auflagen. Die Leute tanzen dazu. Ist die Platte in 3 Minuten abgelaufen, so versuchen Sie, hinterher auf Ihre Art die Nummer zu spielen und zu singen. Das gibt Sie mehrmals am Abend machen. Gibt sehr viel Stimmung!!! Natürlich wieder andere Titel nehmen. So, liebe Freunde, das waren nur einige Punkte, aber damit können Sie bestimmt schon sehr viel anfangen.

Es gibt noch eine Menge Überlegungen, die Sie selbst anstellen können, hierzu gehört eine Girlanden-Dekoration, einzelne Zimmer des Gastraumes nach rheinischen Städten zu benennen und entsprechend zu dekorieren, die Kellnerinnen oder Servermeister zu kostümieren, die Kapelle im Laufe des Abends zu kostümieren, einen Weinbrunnen zu errichten usw. Jedenfalls können Sie ein Fluidum schaffen, von dem es am Schluß zwar heißt „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“, von dem aber jeder Beteiligte behauptet, es war so schön, daß wir gerne wieder kommen.

Das wars. Und nun — toi toi toi — für Ihren „Rheinischen Abend!“ Viel Erfolg und viel Freude wünscht Ihnen

Ihr

Toni Steingass aus Köln am Rhein

## Schreibe Texte

für Shows, Schulzen und Parodien!

Präzise Wünsche erbeten  
unter Nr. 188 an show-business,  
8 München 23, Leopoldstr. 46

## Tonbandaufnahmen zum persönlichen Gebrauch

Die 16. Zivilkammer des Landgerichts Berlin schließt sich in der Grundsatzfrage: Tonbandaufnahme zum persönlichen Gebrauch der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes an. Darum brauchte es also nicht veröffentlicht zu werden, wenn die Kammer nicht gleichzeitig zu weiteren zwei Fragen Stellung nehmen würde, die von öffentlichem Interesse sind. Da ist zunächst die Frage nach der Angemessenheit der von der GEMA für die Vervielfältigung zum persönlichen Gebrauch beanspruchten Vergütung. Die Antwort der Kammer lautet: „Gegen die Angemessenheit der von der Klägerin für die Vervielfältigung ihres umfassenden Repertoires geforderten Tantieme von DM 0,84 monatlich oder DM 10,— jährlich bestehen keine Bedenken.“ Inzwischen hat sich die Jahrespauschalvergütung durch das gemeinsame Inkasso von GEMA und GVL (Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten) im Rahmen der „Zentralstelle für private Überspielrechte“ auf DM 12,— erhöht. Mit der Vergütung sind alle Rechte von Komponisten, Textdichtern, Interpreten, Schallplatten-Herstellern und Verlegern abgegolten. Die Anschrift der Zentral-Inkassostelle: München, Herzog-Wilhelm-Straße 28.

**Offelder**

AACHEN  
Adalbertsteinweg 119  
Telefon 20334  
(Vornummer 0241)

Ihr verlässlicher Lieferant für  
alle Musikinstrumente - Verstärker  
Nachhall- und Trickgeräte

Günstige Teilzahlungsbedingungen





# Musikverlage stellen ihre Favoriten des Monats vor:

## Aberbach-Musikverlage, Hemburg 36

- AFRIKAN BEAT**, M: Bert Kaempfer, Arr: H. Brüsewitz, Erschienen für Kl im Verlag Tonika. — Bert Kaempfer (Polydor 24710).
- BLAUES BOOT DER SEHNSUCHT**, M und Orig.-T: Doc Pomus/Mort Shuman, DT: Peter Lach, Arr: H. Brüsewitz, Erschienen für Kl im Verlag Aberbach. — Blue Diamonds (Fontana 266296).
- LET'S TWIST AGAIN** (Der Twist beginnt), M und Orig.-T: Kal Mann/Dave Appell, DT: Buchenkamp, Arr: H. Brüsewitz, Erschienen für Kl im Verlag Aberbach. — Chubby Checker (Ariola 45255).

## Rolf Budde-Musikverlage, Berlin-Holensee

- GELD WIE HEU** (Johnny Will), M: Paul Evans, T: Hans Bradtke, Arr: Walter Dobschinski, Erschienen für Kl und SO. — Gerd Böttcher (Decca D 19273), Pat Boone (London DL 20483), Bob Gerry (Baccarola 25071), Bernd Andersson (Tempo 859).
- LASS DIE LIEBE AUS DEM SPIEL** (You Can Have Her), M: Bill Cook, T: Hans Bradtke, Arr: Walter Dobschinski, Erschienen für Kl und SO. — Anita Lindblom (Fontana 271 203 TF).
- GONDOLI, GONDOLA**, M: Renato Carosone, T: Hans Bradtke, Arr: Walter Dobschinski, Erschienen für Kl und SO. — Lolita (Polydor 24799).

## Chappel & Co., GmbH, München 15

- CATERINA**, M und Orig.-T: Shuman/Bower, DT: Kurt Feltz, Erschienen für Kl und Co im Verlag Chappel & Co. — Perry Como (RCA 47-8004), Willy Hagara (Philips 345 397), Lou van Burg (Polydor 24864), Silvio Francesco Decco 19 341, Peter Holm (Ariola 45-354).
- DER BUNTE HOCHZEITSWAGEN**, M: Josef Niessen, T: Fred Rauch, Erschienen für Kl und Co im Palma-Musikverlag August Seib, Arr: — Nina und Jimmy (Ariola A 45 309).
- EGERLANDER-POLKA**, M: E. Spieler, T: Ritter/Birk, Erschienen für Kl und Co. — Auf Schallplatten: Odeon O 22 995.

## Hans Gerig-Musikverlage, Köln

- HEISSER SAND**, M: Werner Scharfenberger, T: Kurt Feltz, Arr: Henry Mayer, Erschienen für Kl und SO. — Mina (Polydor).
- SILVERMOON**, M: Werner Scharfenberger, T: Kurt Feltz, Arr: Henry Mayer, Erschienen für Kl und SO. — Peter Kraus (Polydor).
- BADEWANNEN-TANGO**, M: Gerhard Jussenhoven, T: Joachim Rella, Arr: Peter Laine, Erschienen für Kl und SO. — Peter Alexander (Polydor).

## Edition Morbo: GmGH, Hemburg 13

- THE PEPPERMINT TWIST**, M und Orig.-T: Joey Dee/Henry Glover, DT: Ernst Bader, Co-Arr: Arno Flor, Erschienen für Kl und Co. — Caterina und Silvio (Decca D 19278), The Cousins (Palette 40 116 D).
- DU LASST DICH GEHN** (Tu te laisses aller), M und Orig.-T: Charles Aznavour, DT: Ernst Bader, Erschienen für Kl und Akk. — Charles Aznavour (Ariola 76017), Ernst Stankovskij (Philips 345 365 PF).
- LA MER D'HAWAII**, M: Charles Trenet, T: H. F. Beckmann, Arr: Ulrich Sommerlatte, Erschienen für Co. — Die Okalamit-Hawaiian-Band (Telefunken U 55 364), Die Gitarros (Goldten 12 G 12/5a).

## Peer-Musikverlag GmbH, Hemburg 13

- MAMA, HOL' DEN HAMMER** (Mama Get The Hammer), M und Orig.-T: Frank Davis/Walter Bishop, DT: Hans Bradtke, Arr: Günter Sonnenborn, Erschienen in der Gelben Serie 23 für Kl und Co. — Ralph Bendix (Columbia C 22019).
- EL CHIPÍ-CHIPÍ**, M und Orig. — T: Gabriel Rodriguez, — Ping-Ping, John van Horn und sein Orchester (Ariola 45322 A), Alberto Cortez und sein Orchester (Telefunken U 55513).
- MACHS LICHT AUS** (aus dem Musical „Ein Königreich für ein Bett“), M und T: Hans Blum, Kl-Bearb.: Hans Blum, Co-Bearb.: Jul Danczak, Erschienen in der Gelben Serie 25 für Kl und Co. — Hansen-Quartett (Columbia C 21992).

## Peter Schoeffers-Musikverlage, Berlin

- ICH SCHAU DEN WEISSEN WOLKEN NACH**, M: Manos Hadjidakis, T: Hans Bradtke, Arr: Heinz Alisch, Erschienen für Kl, Co und SO bei EUROPA-TON/PETER SCHAEFFERS. — Nana Mouskouri (Philips 261 289 PF).
- NO BIER, NO WEIN, NO SCHNAPS**, M: Charly Niessen, T: Hans-Fritz Beckmann, Erschienen für Kl, Co und SO, Gemeinschaftsproduktion von H. SCHNEIDER Musikverlag KG, Wien und EDITION TONLEITER, Berlin. — Gus Backus (Polydor NH 24 740).
- DIE WEGE DER LIEBE**, M: Hans Wittstatt, T: Günther Schwenn, Arr: Jean Gaze, Erschienen für Kl, Co und SO bei ED. KASSNER & CO. — Siv Malmkvist (Metronome).

## Ufo-Ton-Musikverlage, München

- TWIST-TWIST**, M: Pagano/Loti/Madinez, T: Kurt Hertha, Erschienen für Kl und Co. — Les Chachachas (RCA), Twist-Boys (Polydor), Jochen Brauer-Sextett (Ariola), Twist-Club 62 (Tempo).

- SALOME** (Romeo), M: Robert Stolz, T: Rehner, Erschienen für Kl und Co. — Lucas-Quartett (Polydor), Kurt Henkels (Ariola), Kakadus (Tempo), Rubin-Boys (Bella Musica). Engl. u. franz. mit Petula Clark (PYE).
- SO MACHT DAS TANZEN SPASS**, Evergreen-Tanztoppouri, Erschienen für Co im Wiener Bohémé-Verlag. — Wiener Bohémé-Quartett (Telefunken).

## NOTEN-NEUERSCHINUNGEN:

**BITTE SPIEL' NICHT MIT MIR**, All For The Love Of A Girl (Slowfox), M: Johnny Horton, T: Günter Loose, ROLF BUDDÉ (Kl, SO).

**COWBOYS NACHTLIED**, So long, großer Hämptler (Medium-Fox), M: Hans-Werner Kuntze/Karl-Heinz Volkmann, DT: Kalli Mennewisch/Anno Rädle, Kl-u. Co-Bearb.: Erich Sendel, PEER (Gelbe Serie 25 — Kl und Co.)

**EIN HERZ DAS KANN MAN NICHT KAUFEN**, M und T: W. Carsten/Peter Lach, Arr: Conny Scheffel, ABERBACH (Kl und SO). — Margot Eskens auf Polydor (24716).

**HOTEL PRARIE** (Instrumental-Foxtro), M: Lem Arcon, Kl-u. Co-Bearb.: Lem Arcon, PEER (Gelbe Serie 25 — Kl und Co).

**LAND DER JUNGEN LIEBE**, Land Of Teen-ager Love (Foxtro), M: Dick Webb, T: Carl Seefeld, PRIMUS (Kl und SO).

**LAS MUCHACHAS** (Guarachá), M und Orig.-T: Billo Frómata, Kl-u. Co-Bearb.: Walter Stock, PEER (Gelbe Serie 25 — Kl und Co.). — Eddie Pequenino und sein Orchester auf Supertone (SU 45-105).

**MOONLIGHT-MELODIE**, Darling, träum von mir (Medium-Fox), M und T: Hans-Werner Kuntze, Kl-u. Co-Bearb.: Erich Sendel, PEER (Gelbe Serie 25 — Kl und Co.). — Eddy Parker auf Accondor (45 502).

**NOLA** (Novelty-Fox), M: Felix Arndt, Kl-u. Co-Bearb.: G. Doller, SAM FOX (Sam Fox Perlen — Kl und Co.). — Frankie Carle auf RCA (EPA 283).

**PIA COTOVIA** (Marsch), M: Joao de Barro, ROLF BUDDÉ (Kl, SO).

**POLLY** (Novelty-Fox), M: J. S. Zamenick, Kl-u. Co-Bearb.: G. Doller, SAM FOX (Sam Fox Perlen — Kl und Co.).

**ZEIG MIR DIE HAND**, The Swinging Gipsies (Foxtro), M: Tony Osborne, T: Hans Bradtke, PRIMUS (Kl, SO).

## Hit-Parade - DEUTSCHLAND

|                                     |                  |             |
|-------------------------------------|------------------|-------------|
| 1. Heißer Sand                      | Mina             | (Polydor)   |
| 2. Ich schau den weißen Wolken nach | Nana Mouskouri   | (Fontana)   |
| 3. Zwei kleine Italiener            | Conny Froboess   | (Columbia)  |
| 4. Geld wie Heu                     | Gerd Böttcher    | (Decca)     |
| 5. Alo-Ahe                          | Freddy Quinn     | (Polydor)   |
| 6. Auf meiner Ranch                 | Peter Hinzen     | (Ariola)    |
| 7. No Bier, no Wein . . .           | Gus Backus       | (Polydor)   |
| 8. Du läßt dich gehn                | Charles Aznavour | (Ariola)    |
| 9. Silver Moon                      | Peter Kraus      | (Polydor)   |
| 10. Eine Rose aus Santa Monica      | Carmela Corren   | (Ariola)    |
| 11. Moon River                      | Henry Mancini    | (RCA)       |
| 12. Auf Wiederseh'n, Marielen       | Bob Moore        | (London)    |
| 13. Caterina                        | Perry Como       | (RCA)       |
| 14. Schau mir noch mal in die Augen | Gerhard Wendland | (Philips)   |
| 15. Stranger on the Shore           | Mr. Acker Blik   | (Metronome) |

## Die ausländischen Spitzenreiter

|             |                               |                   |
|-------------|-------------------------------|-------------------|
| Amerika:    | 1. I can't stop loving you    | Ray Charles       |
|             | 2. Stranger on the shore      | Mr. Acker Blik    |
|             | 3. Soldier Boy                | The Shirelles     |
|             | 4. Lovers who wonder          | Dion              |
| Italien:    | 1. La Paloma                  | Elvis Presley     |
|             | 2. Moliendo Café              | Mina              |
|             | 3. Nut rocker                 | B. Bumble         |
|             | 4. Love letters               | Cetty Lester      |
| Frankreich: | 1. Retiens la nuit            | Johnny Halliday   |
|             | 2. La léon de Twist           | Richard Anthony   |
|             | 3. Tiger Twist                | Armando Schiassia |
|             | 4. Ciao amore                 | Adriano Celentano |
| England:    | 1. I'm looking out the window | Cliff Richard     |
|             | 2. Good Luck Charm            | Elvis Presley     |
|             | 3. Autocirculation            | Henri Tisnot      |
|             | 4. Le Mexicain                | Marcel Amont      |



## CAFÉ NEUMEIER, LANDSHUT/ISAR

Wir erbitten laufend  
Angebote erstklassiger

### Show-Bands (4-5 Mann)

Gute Bezahlung,  
angenehme Dienstzeit!

Ausführliche Offerten  
von wirklich guten Show-  
Ensembles erbitten an:

Preise für Kleinanzeigen im show-business: Stellengesuche und angebote, pro Druckzeile 1,40 DM. An- und Verkäufe und Sonstiges, pro Druckzeile 1,80 DM. Kenn-Nr.-Gebühr 2,— DM. — Inserate mit Rand werden nach Anzeigenpreisliste Nr. 1 berechnet.

Anzeigenannahmeschluss am 10. des Monats. — Entgegennahme und Bezahlung durch show-business, München 23, Leopoldstr. 46, Telefon 34 18 99 (nach 20 Uhr Tel. 55 71 09) und durch unsere Zweigstellen: Wiesbaden, Heinz Reithel, Telefon 2 89 83; Hamburg, Harald Götsche, Telefon 45 61 48.

### STELLENANGEBOTE

Gesucht zum 1. Juli:  
**Moderner Pianist** für erstkl. Quartett, Hammond-Orgel wird gestellt. Spitzengabe. Es wird Wert auf längere Zusammenarbeit gelegt. Engagements im In- und Ausland. Angebote an Bruno Adler, Musikagentur, München 12, Geroldstr. 30/5.

### Suche für baldigst: Musikalisch wie menschlich duften jungen Drummer

für Show-Quintett. Sänger und Show-Mann bevorzugt. Mindestgage DM 1600,— brutto. Zuschriften mit Bild und Referenzen unter Nr. 145 an show-business, München 23, Leopoldstr. 46.

Elektro-Bassist und Schlagzeuger für Rock'n-Roll-Quartett ab 1. Juli nach Crailsheim gesucht. Gesang Bedingung. Junge, nette Kollegen mögen sich eilig melden bei L. D. Smit, z. Zt. Roxy-Bar, Landshut, Alte-Berg-Str. 145.

## show business

Heinz Reithel. — **Anzeigenvertretungen:** Hans Köbner (München), Harald Götsche (Hamburg), Heinz Reithel (Wiesbaden). — Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck auch auszusweise nur mit Genehmigung der Redaktion. — **Abonnementpreise:** Jährlich DM 12,— zuzüglich DM 1,20 Porto, halbjährlich DM 6,— zuzüglich DM —,60 Porto, gegen Vorauszahlung auf das Postcheckkonto des Verlages. — **Anzeigenpreise:** Nach Preisliste Nr. 1 vom 1. September 1961. — **Buchdruck:** O. Knecht, München 2, Gabelsbergerstraße 83. **Offsetdruck:** Poerschke & Weiner, München 19, Leonrodstraße 19.

Erstklassige Rock'n-Roll und Twist-Kapellen (4-5 Mann) mit Gesang, laufend zu guten Bedingungen gesucht. Angebote (wto zu hören?) erbitten unter Nr. 180 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

Sehr qualifiziertes Quartett oder Quintett (4-5 Gesang, bei bester Bezahlung für die Zeit vom 22. bis 31. Dezember 1962 gesucht, Angebote erbitten an Cafe National, Straubing/Donau, Bahnhofstr. 10, Telefon 28 38.

### US-Clubs suchen Bands ab Juli 1962!

Besetzungen von 4-6 Mann und Sängerin mögen sich melden! Angenehme Dienstzeit. Guter Verdienst. Wo zu hören? Eil-offerten erbitten unter Nr. 187 an show-business, München 23, Leopoldstr. 46.

### STELLENGESUCHE

Moderner Drummer, 31 Jahre, rout. in allen Sparten, blattsicher, gute Soli, bisher in internationalen Bands, sucht auf eigenen Wunsch Anschluß per 1. September 1962 od. später an nur gute Combo oder Big-Band. Einwandfreie Leistung wird garantiert! Angebote erbitten unter Nr. 179 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

Routinierte Tenor- u. Es-Alt-Saxophonist (Akkordeon), ab sofort frei für Konzert-Tanz-Kabarett. Angebote an Gerli Winkelmann, München, Belgradstraße 68, bei Löh.

### Erstklassiges Duo

vielseitig besetzt, Pianist beherrscht Programm von Klassik (Chopin, Rachmaninoff, Warschauer Konzert, achte u. und rüdn. Musik, etc.) bis Schlager und Jazz (Erol Garner-Stil), alle Brauvarstücke, Gesang in 7 Sprachen (3 Sprachen perfekt), prima Garderobe, Echoanlage, Alter je 30 Jahre, beide Abiturienten, gute Erscheinungen, frei ab 1. Juli 1962. Eine Attraktion für Häuser mit verwöhntem Anspruch!

Angabe an Gyula Nagy, München 15, Bayerstr. 95, Hotel Isaria. Telefon 53 36 39.

Gesangs-Bar-Trio, modern, frei ab Juli. Erstkl. Besetzung, Garderobe, Mikro-Anlage, Orgel, Cabaret-Begleitung, Einlagen, Referenzen, Gagenangebote von nur guten Häusern erbitten an Herrmann Majewski, 2351 Einfeld/Holstein, Hotel Deutsches Haus, Zl.

Alleinunterhalter, guter Sänger (ca. 300 Pecen), kompl. Anlage, Attraktion als Gitarrist, da Melodie, Harmonie und Baß zugleich gespielt werden, z. Zt. als Floor-Show-Mann in US-Clubs, erbittet Angebote erster Verhältnisse ab 1. Juli oder 1. August unter Nr. 175 an show-business, München 23, Leopoldstr. 46. Ernsthafte Interessenten können auf Wunsch Tonbandprobe erhalten.

Sängerin (Gitarre), 21 Jahre, sehr routiniert, 4 Sprachen, großes Repertoire (incl. Jazz) frei ab 1. Aug. 1962, nur für menschlich und musikalisch qualifizierte Combo. Nur an längerer Zusammenarbeit interessiert! Angebote an Susan Holl, Freising/Obb., Heilig-Geist-Gasse 10.

Bassist, perfekt in allen Stilarten, N. I. Posaune, beste Referenzen, für Raum München, sofort frei, 46. Angebote unter Nr. 174 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

Musiker, 31 Jahre, Hauptinstr. Tenorsaxophon, Nebinstr. Posaune, Tenorhorn und Tuba, sucht passende Stellung. Angebote unter Nr. 151 an show-business, Mü. 23, Leopoldstraße 46.

Ich spiele Begleit- und Solo-Gitarre (evtl. auch Baßgitarre), hauptsächlich Rock'n-Roll, Möchte gerne, wenn möglich, in eine Rock'n-Roll-Band einsteigen. Alter 22 Jahre. Eigene Anlage vorhanden. Frei ab 1. Juni 1962. Angebote an Herl Helga Gwasta, Mainz, Lessingstr. 23.

Bassist, N. I. Vibraphon (eig. Instrument), Klaviervertretung, Arrangeur, absoluter Notist, Sänger, ab sofort frei. Angebote unter Nr. 173 an show-business, Mü. 23, Leopoldstraße 46.

Drummer, jung, lebhaft, verträglich, Kollege, Mitsänger, mögl. mit N. I. für Quartett zum 1. Juli nach Amsterdam gesucht. Gage DM 1100,— netto bei ca. 5 Std. Dienst. Lange Zusammenarbeit bei Gefallen. Ab Oktober in Dänemark, 60,— DM netto tägl. (5 Std.), Eilangebote erbitten an Eberhard Jakob, Utrecht/Holland, Oudegracht 146, b. van Kasteel.

Intern. Spitzenensemble, ständig in München, sucht einen

### Show-mann

mit den Instrumenten Schlagzeug oder E-Baß, oder ein Blasinstrument. Bevorzugt werden Satzgeber und Arrangeure. Angebote unter Nr. 145 an show-business, München 23, Leopoldstraße 46.

Saxophonist, Tenor/Klar., N. I. Violin (oder andere Kombination), routiniert, mögl. blattsicher, Mitsänger, für lange Zusammenarbeit ab 1. September 62 zu Quartett gesucht. Durchschnittsgage DM 1250,— bei freien Tagen und Urlaubstag. Ausführliche Angebote erbitten an H. P. Knatz, Bozener Weinstraße, Mittlenwald (bis 30. Sept. 62).

Wir suchen gute, für Rundfunk, Fernsehen oder Schallplatten geeignete Sängerinnen, Sänger und Kompositionen. Bedingungen werden nur gegen Rückporto erteilt. Edition M. Brinker, Mühlinheim-Ruhr, Eppinghofstr. 101.

Trio, mögl. mehrfach besetzt, guter Gesang, für 1. Juli gegen gute Gage gesucht. Eilangebote erbitten unter Nr. 172 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

erscheint monatlich im M. Hochhäusl jr. Verlag, München 2, Erzgebirgsstraße 44/L. Telefon 55 71 09. — **Redaktion, Anzeigenverwaltung und Vertrieb:** München 23, Leopoldstraße 46/0, Telefon 34 18 98, Postcheckkonto München 1418 70.

**Herausgeber:** M. HOCHHAUSL jr. (für Inhalt und Gesamtgestaltung verantwortlich) und Dipl.-Kim. F. W. SEELOS (Verlagsleiter und Mitarbeiter der Redaktion). — **Exklusiv-Fotos:** Erwin Schneider und Dipl.-Kim. F. W. SEELOS (Verlagsleiter und Mitarbeiter der Redaktion). — **Abonnementpreise:** Jährlich DM 12,— zuzüglich DM 1,20 Porto, halbjährlich DM 6,— zuzüglich DM —,60 Porto, gegen Vorauszahlung auf das Postcheckkonto des Verlages. — **Anzeigenpreise:** Nach Preisliste Nr. 1 vom 1. September 1961. — **Buchdruck:** O. Knecht, München 2, Gabelsbergerstraße 83. **Offsetdruck:** Poerschke & Weiner, München 19, Leonrodstraße 19.

### Weiße-creme Hosens

nach Ihren Angaben in acht Tagen lieferbar, Knie gefüttert  
Trevira DM 48.—, Dralon DM 59.—

### Weiße Leder-Schnürschuhe

(auch Slipper)  
moderne Form von 5 1/2 bis 11  
laufend vorrätig DM 32.50

### Kapellen-Anzüge, -Jacken

aus Brokat, Lurex, Trevira, Dralon  
oder Diolen ab DM 68.—

### FRITZ HEINEMANN - HAMBURG 4

Reeperbahn 65/1, Telefon 31 26 71

## 4-6 Mann Kapelle

sucht Engagements für Einzelveranstaltungen, bzw. Wochenendgeschäfte, im Raum Bayern.

Angebote unter Nr. 143 an show-business, München 23, Leopoldstraße 46.

**Erstkl. Trio** noch frei ab 1. Juli. Tanz- und Unterhaltungsmusik, Kabarettbegleitung, Angebote an Willy Fuchs, Dortmund-Hombruch, Grotenbachstraße 72.

**Erstkl., modernes Quartett** zufällig zum 1. Juli. Bekannt durch den Film „Das Wunder des Malachias“, mehrfach besetzt, engl., ital. und deutscher Gesang, Stimmungsmusik. Angebote nur erstkl. Häuser an Willy Witzel, Wien VI, Lainzgrubergasse 19, bei Oswald, Ruf Wien 57-60-823.

**Erstklassiges Tanz- und Unterhaltungsmusik-Quintett** (4 Herren, 1 Sängerin mit Conference), instrumental mehrfach besetzt, guter Solo- und mehrstimmiger Gesang, prima Garderoben, beste Verstärker-Echoanlage, hervorragende Referenzen, eine Erfolgsgarantie für jedes Haus, frei für die Wintersaison 1962/63. Angebote unter Nr. 166 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

## AN- UND VERKÄUFE

**Fender-Gitarre**, weiß, Modell „Stratocaster“, leicht gebraucht, für DM 1000,— zu verkaufen. Angebote unter Nr. 181 an show-business, München 23, Leopoldstr. 46.

**Komplette Echo-Hall-Anlage**, neuwertig, 6 Eingänge, 2 Mikrofone D 12 mit Stativ, für DM 2200,— zu verkaufen. Angebote an Franz Kottmar, München 55, Würmtalstr. 136.

## Günstige Gelegenheit für Bastler

Alte Verstärker zu Versuchs- und Bastelzwecken preisgünstig abzugeben.

Echolette-Vertrieb, München 23, Leopoldstraße 46.

**Lang-Elektro-Baß**, neuwertig, günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 182 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

**Höfner - Elektro - Bass**, preisgünstig abzugeben. Angeb. unt. Nr. 183 an show-business, Mü. 23, Leopoldstraße 46.

**Clavioline**, in prima Zustand, für DM 300,— gegen Barzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 177 an show-business, Mü. 23, Leopoldstraße 46.

**Ventil-Posaune**, versilbert, einwandfreie Stimmung, belg. Modell, mit Etui, preisgünstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 127 an show-business, Mü. 23, Leopoldstraße 46.

**Davoli-Verstärker** (25 W) für Gitarre/Baß, Neupreis DM 1200,—, 1 Jahr in Gebrauch, bester Zustand, für DM 600,— zu verkaufen. Angebote an Carlo Boccolero, Hotel Europa, St. Louis (H. Rhin), France.

## GELEGENHEIT!

**Hohner-Elektronen-Akkordeon** (Neupreis DM 2400,—) mit Verstärker, besonders für Sitararbeit geeignet (da Trompeten-, Flöten-, Posaunenstimme usw.) für DM 700,— zu verkaufen. Angebote unter Nr. 147 an show-business, Mü. 23, Leopoldstraße 46.

**Klemm-Echolette NG 51** (neuestes Modell), einwandfreier Zustand, 3 Eingänge (getrennt regelbar), preisgünstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 178 an show-business, München 23, Leopoldstr. 46.

**Fender-Precissions-E-Bass**, noch nicht gebraucht, weit unter dem Neupreis für DM 800,— zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 184 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

**Tonsäule** (Echolette), Modell LE 1, für DM 140,— zu verkaufen. Angebote unter Nr. 185 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

**Verkaufe Echolette-Gitarrenverstärker** (40 W) und 4 Lautsprecher, Preis DM 750,—. Angebote erbeten unter Nr. 186 an show-business, Mü. 23, Leopoldstraße 46.

**Verkaufe Anlage**, nachweisbar erst 1 Jahr alt, ab Mai 62 wegen Kapellenauflösung, Preis DM 1900,— (Neupreis DM 2800,—). Anfragen bitte über Tel. 45 20 23, ab 17 Uhr, Manfred Mai, München 8, Barbarossastr. 20/0.

## SONSTIGES

„Acondor“-Schallplatten-Produktion sucht Vertriebsstellen in allen größeren Städten. Angebote an Harald Göttsche, Schallplatten-Produktion, Hamburg 13, Grindelhof 45/1.

Wer kennt Gerd Richter? (früher in Geithain) Mittellungen über den momentanen Aufenthaltsort gegen Erstattung der Unkosten erbeten unter Nr. 175 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

Wer kennt Peter Baumann? Zweckdienliche Mittellungen über den momentanen Aufenthaltsort gegen Erstattung der Unkosten, erbeten unter Nr. 150 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

Spitzenleistungen im modernen Musikinstrumentenbau



Lieferung nur über den Fachhandel! Bei Prospektanforderung wird der zuständige Fachhandel nachgewiesen.

## JULIUS KEILWERTH

Musikinstrumentenfabrik, Nauheim, Krs. Gr.-Gerau

Gastspieldirektion Karl Buchmann, Wolkersdorf über Nürnberg, Uetere Pfaffensteig 31, Telefon 66 46 82

## AGENTUR

**Robert G. Barett**

Beauftragter der Bundesanstalt (Special Service Agent)

München, Bayerstraße 37  
Telefon 59 37 34 und 59 46 81

## MUSIKAGENTUREN

**Doll Zenzen**, Künstleragentur und Programmgestaltung, München 12, Theresienhöhe 8, neue Telefon-Nr. 53 65 18.

**Agentur Ferry Reissl**, München, Tulbeckstr. 2, Tel. 535359

Offerten laufend erwünscht mit Angabe aller besetzten Termine (wann - wo?) Instr.-Bes. (Gesang) vernünftiger Gegenforderung, ständ. Adresse, Fotos.



## MÜNCHEN

Geibelstr. 10  
44 44 77 / 6 17 47

Telegr.: Adolphmusic

## HEINRICH ADOLPH

Deutsche Kapellen-Agentur

behördl. beauftragt

# ERNST DOSCH

HELMUT GRESSER



**Kapellen-Agentur** (behördlich beauftragt)

FRANKFURT/M., Günthersburg-Allee 67, Tel. 491886

Offerten laufend erbeten

Internationale Kapellen-Agentur (behördlich beauftragt)

Hannover · Sallstraße 35 · Telefon 88 42 82

Vermittlung von KAPELLEN jeglicher Art und Besetzung

# Echolette Neuheit

## Mikrofon ES 14



DM 179,-

- Handlich und formschön
- Rückkopplungsarm
- Ein- und Ausschaltung am Mikrofon
- Großartige Tiefen
- Enorme Höhen- und Brillanz-Wiedergabe
- Echt vergoldet
- Äußerst preisgünstig

### Ideal für jede Kapelle!

Prospekte durch unsere Vertretungen im In- und Ausland

### ECHOLETTE-VERTRIEB · MÜNCHEN 23

#### Österreich:

**Graz,** Walter Nedwed, Mandellstraße 4, Tel. 8 63 35  
**Graz,** Musikhaus Stanberg, Joanneumring 12, Tel. 9 25 93  
**Innsbruck,** Tiroler Musikhaus, Salurnerstraße 5, Tel. 34 75  
**Klagenfurt,** Musikhaus Herget, Burggasse 23, Tel. 5069  
**Linz,** Ed. Heidegger, Rudigierstraße 3, Tel. 2 28 95  
**Salzburg,** Karl Pühringer, Getreidegasse 13, Tel. 8 18 85  
**Wels,** Hubert Moser, Ringstraße 1, Tel. 64 32  
**Wien I.,** Karl Goll, Babenbergerstraße 1, Tel. 43 21 81  
**Wien XIV.,** Hugo Stelzhammer, Linzerstraße 24—26, Tel. 92 43 75

#### Deutschland:

**Aachen,** Offelder, Adalbertsteinweg 119, Tel. 2 03 34  
**Aachenberg,** Musik O. Dressler, Roßmarkt 9, Tel. 2 54 40  
**Bamberg,** Musik Kliemann, Herrenstr. 2, Tel. 34 85  
**Berlin-Charlbg.,** Ing. H. Froese, Grolmanstr. 14, Tel. 32 73 30  
**Berlin W 30,** Musikhaus am Zoo, Otto Simonovsky, Nürnberger Str. 24a, Tel. 91 60 06  
**Braunschweig,** (siehe Hannover)  
**Darmstadt,** Musik H. Crusius, An der Stadtkirche, Tel. 7 56 65  
**Delmenhorst,** Musik Spula, Langestr. 35, Tel. 43 10  
**Düsseldorf,** Willy Neubauer, Riefhelstr. 71, Tel. 68 50 82  
**Flensburg,** Musik Becker, Große Straße 22, Tel. 36 69  
**Frankfurt,** Musik B. Hummel, Taunusstr. 43, Tel. 33 45 36  
**Freilassing,** Musik Ollerer, Ludw. Zellerstr. 26, Tel. 3 95  
**Gelsenkirchen,** Piano Rating, Husemannstr. 5, Tel. 2 39 27  
**Giessen,** Fa. Neufeldt, Bahnhofstr. 73, Tel. 35 87  
**Hanau** (siehe Frankfurt)  
**Hannover,** Fa. Mufag, Rumannstr. 15, Tel. 2 75 91  
**Heilbronn,** G. van den Bergh, 7101, Löwenstein, Postfach 48, Tel. 07194 229  
**Ingolstadt,** Fa. Adam Zäch, Am Stein 1, Tel. 24 57  
**Iserlohn,** Musik Muck, Dickenturm 47, Tel. 44 79  
**Karlsruhe,** (siehe Heilbronn)  
**Kaiserslautern,** Musik Schaller, Mühlstr. 2, Tel. 22 17  
**Kassel,** Musikhaus Eichler, Wilhelmhöhe 3  
**Kempten,** Karl Rimmel, Linggstr. 12, Tel. 27 76  
**Kiel,** F. J. F. Dörfler, Gutenbergr. 17, Tel. 4 98 22  
**Koblenz,** Musik Klein, Rheinstr. 26, Tel. 3 27 02  
**Köln,** Musik A. Pellarin, Zülpicherstr. 241, Tel. 41 34 40  
**Lichtenfels,** Musik Ernst Brem, Hirtenstr. 6, Tel. 26 60  
**Lübeck,** G. Ostwald, Fleischauerstr. 41, Tel. 2 40 33  
**Mainz,** Gebr. Alexander, Bahnhofstr. 9, Tel. 2 44 70  
**Marburg,** Fa. Neufeldt, Bahnhofstr. 18, Tel. 24 66  
**Markredwitz,** Musik Woney, Kraubaldstr. 1, Tel. 29 70  
**Minden,** Dr. R. H. Böhm, Hahlerstr. 29, Tel. 22 09  
**Neunkirchen,** Musik F. C. Louis, Hüttenbergstr. 22, Tel. 25 62  
**Nürnberg,** Musik Oechsner, Karolinenstr. 43, Tel. 2 54 45  
**Offenbach,** (siehe Frankfurt)  
**Recklinghausen,** Musik Wiesmann, Schaumburgstr. 15, Tel. 2 32 94  
**Regensburg,** Musik Winkelhöfer, Unter den Schwibböden 5, Tel. 74 29  
**Rheydt,** Musik Nicolai, Streßemannstr. 52, Tel. 4 29 66  
**Rosenheim,** Musik Appel, Samerstr. 2, Tel. 26 66  
**Saarbrücken,** Musik F. C. Louis, Bahnhofstr. 56, Tel. 2 34 48  
**Sonthofen,** Musik Steger, Fuchsmühlstr. 10  
**Trier,** Musik Schellenberg, Simeonstr. 51, Tel. 45 36  
**Wiesbaden,** Musik Ernst, Taunusstr. 13, Tel. 2 61 23

**Australien:** Simon Gray, Melbourne, 28 Elizabeth Street, Tel. MF 82 11

**Belgien:** Televic SA, Brüssel 4, 25 Rue de Spa Roulers, 16 Avenue de la Gare, Tel. 211 30

**Dänemark:** Einer Christiansen, Vordingborg, Algade 23, Tel. 8 37  
Alfred Christensen, Høstebro, Tel. 17 90

**England:** J. & I. Arbilder LTD, London W. I., 76 Shaftesbury Avenue Tel. Gerrard 91 76

**Finland:** Nores & Co. Helsinki, Fabianinkatu 32, Tel. 1 33 60

**Frankreich:** Film et Radio, Paris 17 e, 6-Rue Denis Poisson  
Fa. A. Frei, Paris 18e, 13 Rue Duc, Tel. MACI 51—30

**Holland:** Mentor, Den Haag, Wagenstraat 126 a, Tel. 18 39 84

**Kanada:** Barabash & Sons, Edmonton/Alberta, 10633-101 st. Street Tel. Garden 2-2229

**Schweden:** Echolette AB, Sundbyberg, Vegagatan Nr. 16, Tel. 29 62 16

**Schweiz:** K. Hofmann, Zürich 1, Strehlgasse 23, Tel. 25 57 60

**Spanien:** Francisca Montserrat Av. José Antonio, 496, Barcelona  
**Südafrika:** The Echolette, P. Rouchos, 7, John Milne Road, Cor. West Street, Durban, South Africa, Tel. 6 85 31.

**USA:** Echolette Corporation, Lansing/Mich., 2801 1/2 West Saginaw Street, Tel. Ivanhoe 9-4387



## TINO HOCHHAUS NOTIERT *Neues auf dem Plattenmarkt*

Die Sieger des Electrola-Schlagertext-Wettbewerbs heißen: Erich Schultz, Wilhelm Carsten, Bernhard Nierigg und Willhelm Oppelt. Hoffen wir, daß diesen Amateuren etwas Besseres eingefallen ist als den Profis. Lange genug hat es ja gedauert bis die Namen der Sieger bekannt geworden sind.

Nana Mouskouris letzte Schlagerplatte „Ich schau den weißen Wolken nach“ und „Einmal weht der Südwind wieder“, am 23. März veröffentlicht, ist in acht Wochen in 235 000 Exemplaren verkauft worden.

Ricky Nelson, dem nach „Hello Mary Lou“ mit der neuen Aufnahme „Young World“ wieder ein Hit gelangt, erwartet täglich seine Einberufung zum Militär.

Brigitte Bardot, Frankreichs Filmpopstar Nr. 1, hat sich für die Schallplatte entdeckt. Sie singt zwei Chansons, die Anfang Juli in Deutschland veröffentlicht werden.

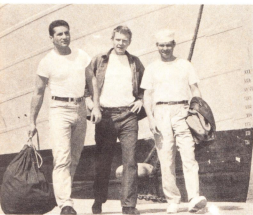
Camillo, Disc-Jockey und Chef von Radio Luxemburg, hat in aller Stille die Büroangestellte Annemarie Breuer aus Aachen geheiratet.



HELEN SHAPIRO, 15, in England laut Umfrage der Fachzeitschrift „Melody-Maker“ Schlagerstar des Jahres mit über 2 Millionen verkauften Platten, kam zu Fernsehaufnahmen nach München und stellte sich mit einer neuen Platte vor. Helen singt diesmal keine Teenager-Songs, sondern Evergreens wie „Goody Goody“ und „The Bird of the Blues“. In London hat sie kürzlich eine Bluesplatte aufgenommen, denn Helen möchte später unbedingt eine Jazzsängerin werden. Bei einer Fahrt im Ficker durch den Englischen Garten in München erzählte sie, daß noch in diesem Herbst ihr neuer Film „Twen-Hitparade“ herauskommen wird, für den sie ihre Lieder deutsch gesungen hat.

Udo Jürgens, Schlagersänger, Arrangeur und Komponist, dessen langsamer Walzer „Woher ich auch komm“ in England Nr. 1 wurde, hat große Pläne. Er möchte eine eigene Musikshow aufnehmen und diese dann dem Fernsehen anbieten.

Udo, der in Moskau geboren wurde und in Klagenfurt aufgewachsen ist, hatte seinen ersten großen Erfolg als Komponist und Interpret von „Jenny“, trat oft im Fernsehen auf und spielte zuletzt eine Hauptrolle in dem Film „Liebesbriefe aus Tirol“. Er steht jetzt bei Polydor unter Vertrag. Bei Max Gregers letzter Rußland-Tournee war Udo dabei und wurde in Moskau vorübergehend verhaftet, weil er dort sein Geburtshaus fotografieren wollte. Woher aber sollte der Künstler auch wissen, daß in diesem Haus heute der Staatssicherheitsdienst residiert?



„Freddy auf Südkurs“ heißt ein neuer Film mit FREDDY QUINN, GUNNAR MÖLLER und RALF WOLTER, der z. Zt. mit Außenaufnahmen auf Tahiti entsteht. Daran hat die vor mehr als hundert Jahren verstorbene Insulaner-Prinzessin und eigentliche Urheberin des Liedes „Alo-ahé“, sicher nicht gedacht, daß ihre Komposition einmal von deutschen Schlagermachern aufgegriffen wird und zu einem Kassenknüller wird. Natürlich singt Freddy in seinem neuen Film das uralte Insulaner-Lied, das inzwischen bereits in der Hitparade einen guten Platz einnimmt.

BIRGIT BERGEN (Adresse nicht für jeden), ist nicht nur folgen, sondern hat auch eine gute Stimme. Das meint jedenfalls der bekannte Starfotograf Erwin Schneider, der Birgit als Schlagersängerin lancieren will. Die Schallplattenfirma „Oscar“ zeigte bereits Interesse an dem soeben aus Hollywood zurückgekehrten Filmsternen.





REX GILDO, 23, der sportlich-schlank Filmschauspieler und Schlagwerker weiß, trotz aller Bescheidenheit und Höflichkeit, ganz genau was er will. In der Erkenntnis, daß man sein Handwerk von der Pike auf lernen und beherrschen muß, um sich auf die Dauer durchsetzen zu können, erhielt der junge Rex in viereinhalb anstrengenden Jahren eine umfassende Ausbildung im Schauspiel, Gesang und Tanz. Es ist also nicht von ungefähr, daß der talentierte, gut aussehende junge Mann sich bereits mit seinen ersten Filmrollen das Tor zum Erfolg öffnete und innerhalb kurzer Zeit einer der beliebtesten deutschen Schlagerinterpreten wurde.

Beim Film erhielt Rex seine erste Chance in „Hula Hoop Conny“. Im Duett mit Conny sang er auch seine ersten Schallplatten und bald schon war er eine ernsthafte Konkurrenz für den damals bei Teenagern so beliebten Peter Kraus. „Yes my Darling“ war nur eine der Platten aus dieser Zeit. Zu seinen späteren Erfolgsschallplatten gehörte dann „Das Ende der Liebe“. Seine neueste Aufnahme heißt „Eine Story ohne Happy-End“. In insgesamt 12 Spielfilmen war Rex Gildo bisher zu sehen. Zusammen mit Marika Röck wirkte er kürzlich über den Bildschirm und seine wohl größte Chance erhielt er im Winter 1961: In über 100 Vorstellungen spielte er die Rolle des Freddy in der deutschen Uraufführung des Musicals „My Fair Lady“, wofür er vom Berliner Theater des Westens unter mehr als 30 deutschen Nachwuchs-Sängern und Schauspielern ausgewählt wurde.

Max Gregers Ariola-Start. — Das alte Marschlied „O du schöner Westerwald“, diesmal in einer Dixieland-Version, und Paul Burkhardts Evergreen „Oh mein Papa“ spielen Max Gregger und „Gregers Dixie Dogs“ auf ihrer ersten Ariola-Platte. Die Lieder wurden unter der Regie von Producer Willy Hoffman im neuen Ariola-Studio in München-Menterschwaige aufgenommen. Die Greger-Band zählt zu Deutschlands populärsten Tanz- und Showorchestern und hat auf ihren Gastspereisen bisher über 330 000 Kilometer zurückgelegt. Im Herbst geht es wieder auf große Deutschland-Tournee.

Caterina Valente befindet sich augenblicklich auf Einladung von Perry Como zu einer weiteren TV-Show in den USA. Währenddessen aber kann man ihre letzten deutschen Aufnahmen in allen deutschen Sendern hören. Besonders hitverdächtig ist dabei der von ihr gemeinsam mit ihrem Bruder Silvio kreierte San Remo-Bestseller „Quando, Quando“ (Decca D 19 328).

Cliff Richard, auch in Deutschland augenblicklich mit seinem neuesten Titel „The young Ones“ (Columbia C 22 072) stark im Rennen, erhielt vom Variety Club of Great Britain das „Silberne Herz“ und wurde zur „Show-Business Personality of the Year“ erklärt.

Gaby King, 17, macht Karriere mit Kavalieren! Auf einer ihrer ersten Schallplatte erzählte sie von einem wohlgezogenen Charly, der ihr Blumen schenkte, dann konnte das charmante Arztötchterchen aus Icking bei München mit dem Schlagler „Ein junger Kavalier“ einen Bestseller buchen, und neuerdings weiß Gaby ein Lied zu singen von einem „Traumkavalier“ (Ariola 45 335 A).

## NEU IM *Echollette* - PROGRAMM

### Fender

Gitarren, Elektro-Bässe,  
Gitarren-Verstärker,  
Bass-Verstärker, Zubehör

### Gretsch

Gitarren, Gitarren-Verstärker,  
Bass-Verstärker,  
Akkordeon-Verstärker

### Gibson

Gitarren,  
Bass-Verstärker,  
Saiten, Zubehör

Vertretung und Service für den Raum Bayern

## Höfner - Hoyer - Lang - Roger

Gitarren - Elektro-Bässe - Zubehör

BESUCHEN SIE UNS BITTE IN UNSEREN DEMONSTRATIONSRAUMEN

*Echollette* - Vertriebsorganisation, München 23, Leopoldstr. 46, Tel. 338109



## Will Brandes lauscht hinter den Kulissen

In einem neueröffneten Hamburger Jazz-Lokal gastierte kürzlich Europas Jazz-Sängerin Nr. 1, **Inge Brandenburg**. Eines Abends betritt sie den Vorraum des Lokals. Ein Herr kommt ebenfalls herein. „Sagen sie mir doch bitte, tritt hier heute die bekannte Neger-Vokalistin Inge Brandenburg auf?“ Inge ist erst verdutzt, dann jedoch lacht sie und meint, das sei sie selbst! Der Besucher wendet sich böse, fast beleidigt ab, nimmt aber doch im Lokal Platz. Bei ihrem Auftritt bekommt dann die „naturhüllhäutige“ Inge einen großen Karton Konfekt. Als sie im Publikum dann nach dem vermeintlichen Spender sucht, entdeckt sie in einem bis über beide Ohren ertötenden Besucher jenen Herrn, der sie mit einer Negerin verwechselt hatte.

\*

Nachdem **Ivo Robic** alle seine Frühjahrs-Tournee-Verpflichtungen erfüllt

hat, ist er nun in seine Heimat Jugoslawien abgereist. Bis ihn neue Aufgaben im Herbst bei uns erwarten, will er den Bau seiner Villa am Meer überwachen. Sie soll zu Weihnachten bezugsfertig sein. Wo er sie baut, will er nicht verraten, nicht einmal die Gegend; denn er befürchtet, daß dann ganze Schwärme deutscher Urlauber zu ihm pilgern und ihn bei seiner Arbeit stören könnten ...

\*

Bisher schritt **Jimmy Makulis** zu Fuß durchs Leben. Jetzt hat er sich seinen ersten Wagen, und gleich ein amerikanisches „Oldsmobile“, zugelegt. Vor-sicht, Jimmy!

\*

**Trude Herr** wurde für eine sechswöchige Revue in Wien verpflichtet und hatte dort einen Riesenerfolg! Zum guten Schluß kam es jedoch bei ihr zu einem verständlichen **Kurzschluß**: Für die gleiche Gage mußte sie nämlich noch über 20 Sondereinsätze machen und einen Film in einer einige Kilometer weit entfernten Stadt drehen. Als nun der so clevere Herr Veranstalter gegen Ende der Revue bei einer unmöglichen zusätzlichen Forderung auch noch unfreundlich wurde, platzte der resoluten Trude der Kragen, und sie legte ihm ihre Hand recht unsanft auf seine Wangen.

Das wär's mal wieder für heute. Auf Wiedersehen! Ihr

WILL BRANDES



**LOU VAN BURG**, Schlagersänger und hochbezahlter „Meisterturner“ (sprich: Quizmaster) beim österreichischen Fernsehen, hat seinen Vertrag mit der Ariola in gegenseitigem Einvernehmen gelöst.

Lou will angeblich im Herbst mit der Sängerin und Nils Nobach-Exogatin **ANGELE DURAND** in den Ehestand treten. Wenn van Burg nervös ist, was bekanntlich sehr oft vorkommt, dann bezeichnet er Angele jetzt schon als seine Frau. (?) Nun ist wahrscheinlich das im Kranich-Verlag, Berlin, erscheinende Buch, in dem Lou van Burg nicht nur seine Erlebnisse mit der Schallplattenbranche, sondern auch seine überaus glückliche Ehe schildert, ungültig.

**DETLEF ENGL**, gelegentlich unbeherrschter Schlagernachwuchs aus Berlin ärgert sich noch immer über die Ohrfeige, die er von Lou van Burg erhielt, weil er während einer Tournee nachts ange-trunken auf sein Hotelzimmer kam und sich wie in einem Halbstarckenkeller auführte.

Darüber ist der Sohn des bekannten Vibraphon-Virtosen Kurt Engel. Seine letzte Schallplatte heißt „Geh'n wir“ und in Duett mit Gerd Bötcher sang er u. a. „Oh Billy Billy Black“.

## Die sollten in keiner Musiker-Bibliothek fehlen!

Joachim Ernst Behrendt:

**VARIATIONEN ÜBER JAZZ, Aufsätze, mit 18 Abbildungen, 228 Seiten, Leinen DM 8,80**

Wer in Deutschland dem Jazz mehr entgegenbringt als kurzweiliges und zufälliges Interesse, wird früher oder später Informationen über diese Musik suchen, welche seit nunmehr fast 20 Jahren bei uns eine beachtliche Rolle spielt und immer mehr Einfluß auf die Unterhaltung und musikalische Bereicherung der Gegenwart gewinnt. In Deutschland wird der Jazz freilich immer noch dort seine längst fällige Anerkennung zu suchen haben, wo das Publikum sich seine Meinung bildet aus Vorurteil und Gewöhnung. Der Verfasser obiger Aufsätze hat sich nicht nur als Liebhaber von hohen Graden, sondern auch als Kenner des Jazz seit langem legitimiert. Der Nuancenreichtum seiner Aufsätze und die Einfachheit, mit der J. E. Behrendt die vielfältige Problematik einer Musikentwicklung beschreibt, welche heute eine entscheidende Rolle in Bildung und Erlebnisfähigkeit der Epoche übernommen hat, verdient höchste Beachtung. Er schreibt über Musiker, Schicksale des Jazz und über die gesellschaftlichen Erscheinungen dieser Musik in gleicher Weise sachlich und spannend, unterhaltsam und ohne Scheuklappen. Einige Titel dieser Aufsätze seien die Spannweite dieses Buches andeuten: „Zur Jelly Roll Morton Story“, Der Saxofonersatz als Instrument“, „Vom Rausch und vom Gift“,

„Jazz als Ideologie“, „Charly Parkers' Leben zum Tode“, „Von der Perfektion“, „Wie weiter?“. Die 18 Abbildungen dieses Bandes wurden mit Geschmack und Sinn für Modernität ausgesucht. Zusammen mit den Aufsätzen bilden sie eine harmonische — und oft erregende Einheit. Wir empfehlen dieses preiswerte Buch jedem, der über Jazz mehr wissen möchte als die übliche Klischeewahrheit.

**SPIRITUALS, Geistliche Lieder der Neger Amerikas, Original-Texte, Melodien und Übertragungen, Herausgeber: Joachim Ernst Behrendt und Paridam von dem Knesebeck, 88 Seiten, Leinen DM 13,80.**

Das europäische Vorurteil von der Kulturlosigkeit Afrikas hat niemand eindrucksvoller widerlegt als die Neger selbst. Die **SPIRITUALS** bringen uns dem Verständnis einer Volkskunst nahe, die allgemein als Ursprung einer modernen Kultur der Schwarzen überhaupt angesehen wird. Dieser hier vorliegende Band ist nicht hoch genug einzuschätzen. Er bringt neben den Originaltexten der geistlichen Negerlieder sehr epigrammatische und poetische Übersetzungen. Dazu jeweils die Melodie in hervorragendem Druck und mit untergelegtem Text. Besonders das Nachwort soll empfohlen werden, da es eine ausgezeichnete Fülle von praktischen Hinweisen für den Musiker und Amateur bietet.

Beide Bücher sind zu beziehen durch den Show-Business-Buchversand, München 23, Leopoldstraße 46. (Lieferung per Nachnahme.)





▲ Die FRED-SCHMIDT-COMBO hat sich für die ganze Sommersaison 1962 im Hotel Alpenhof in Garmisch etabliert. (Direktion: Bob-Exweltmeister Hanns Kilian).



▲ Das SCALA-QUARTETT (Leitung Franz Schwalb) hat offenbar ein Abonnement auf Verpflichtungen in den skandinavischen Ländern, denn seit Jahren ist diese gerngehörte Band nicht mehr in den heimatischen Gefilden anzutreffen (z. Zt. Norwegen).



DIE CONTINENTALS unter Leitung von Hans Peter Knatz sind bis Ende September im idyllischen Mittenwald („Bozener Weinstube“, Dir. H. Rieger) engagiert.

## Kapellen-Informationen



▲ Die Tanz- und Show-Band RIVIERA DI RIMINI mit dem bekannten Film-, Funk- und Fernsehstar VITTORIO („Tintarella di Luna“ u. v. a.) gastiert momentan mit gewohntem Erfolg im Dom-Cafe, Freising. — Wegen Fernsehverpflichtungen im Juli noch frei für Einzelauftritte.

▲ THE CARIBIAN TROUPE, eine Formation, die durch Gastspiele und nicht zuletzt durch ihre Mitwirkung in dem Film „Windjammer“ in ganz Europa bekannt geworden ist, stellt eine außergewöhnliche Attraktion dar. Ständ. Anschrift: Hend Office, 29 Woodfield Place, London W. 9.

Diesen Raum haben wir für Ihre Kapelleninformation reserviert! Gegen einen Unkostenbeitrag von 20,— bis 50,— DM (keine sonstigen Kosten) bringen wir auch ihr Kapellenbild mit informativer Bildunterschrift auf dieser Seite. Schreiben Sie rechtzeitig an die Redaktion und legen Sie bitte nur gute Kapellenfotos bei.



***bandecho.de***

**bandecho.de | Tim Frodermann**